

# BERUFS- ORIENTIERUNG



## Anmeldung Berufsorientierungs-Newsletter für Lehrpersonen



Sie möchten keine Neuigkeiten aus der Berufsorientierung mehr verpassen, auf dem Laufenden sein und wissen, wann welche Berufsorientierungs-Veranstaltung stattfindet?

Dann gleich scannen und anmelden!  
Ihr Team vom Bildungsconsulting der WK Tirol



## Dialog mit der Zukunft



Unser Podcast mit spannenden Interviewgästen rund um die Themen Berufsorientierung, Berufs- und Ausbildungswahl, Karriereplanung, Entwicklung von Fähigkeiten sowie dem Arbeitsmarkt der Zukunft.

Viel Spaß beim Reinhören!  
Ihr Team vom Bildungsconsulting der WK Tirol



# BERUFSORIENTIERUNG

Die passenden Ausbildungswege erarbeiten . . . . .	4
Die richtige Entscheidung treffen . . . . .	6
Wege zum Traumberuf . . . . .	8
Die erfolgreiche Bewerbung . . . . .	10
Erproben, lernen, schnuppern, testen! . . . . .	12
Entdecke deine Talente! . . . . .	16
Digitale Orientierung für die reale Berufswelt . . . . .	17
Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. . . . .	20
Auf grosser Entdeckungstour . . . . .	24
Mit der Berufs-Safari in die Zukunft. . . . .	28
Die Höhle der jungen Löwen . . . . .	30
Was Hänschen nicht lernt... . . . .	34
Links . . . . .	38
Kontakte . . . . .	39

# DIE PASSENDE AUSBILDUNGSWEGE ERARBEITEN

**Mag. Markus Abart ist Leiter des Bereichs Berufsorientierung im Bildungsconsulting der Tiroler Wirtschaftskammer. Im Interview erklärt er, worauf es bei der Berufswahl ankommt, welche Unterstützungsangebote Eltern in Anspruch nehmen können und welchen Einfluss die zunehmende Digitalisierung auf die Arbeitswelt der Jugendlichen haben könnte.**

## **Wann findet bei Jugendlichen die Berufswahl statt?**

MARKUS ABART: Die Berufswahl ist ein Prozess, der bereits recht früh beginnt bzw. gestartet werden sollte. Das ist nichts, was von heute auf morgen passiert. Bereits im Kindergarten und in der Volksschule lernen Kinder Berufe auf spielerische Art und Weise kennen – richtig „ernst“ wird es dann im Alter von zehn bis 13 Jahren, wenn auch in den Schulen der Berufsorientierungsunterricht startet. Den Eltern kommt dabei eine zentrale Rolle zu, da sie – bewusst oder unbewusst – die Entscheidung maßgeblich mitbeeinflussen.

## **Wie können Eltern ihre Kinder bei der Berufswahl unterstützen?**

Am besten haben sie ein offenes Ohr für die Fragen aber auch Wünsche ihrer Kinder. Welche Berufe und Ausbildungswege gibt es in der Familie bzw. im familiären Umfeld? Mit welchen Dingen beschäftigen sich die Kinder gerne in ihrer Freizeit? Welche Erwartungen gibt es an den späteren Beruf? Diese und ähnliche Fragen können ein guter Ausgangspunkt für die Berufswahl sein. Orientierung bei der Vielzahl an Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten bietet beispielsweise die Online-Plattform [berufsreise.at](http://berufsreise.at). Eltern sollten zudem darauf achten, die Interessen ihres Kindes in den Vordergrund zu stellen und nicht etwa die eigenen Wünsche und Vorstellungen auf das Kind zu projizieren. Das erzeugt nur unnötigen Druck und führt zu Frust auf beiden Seiten.

## **Was sollten Eltern bei auftretenden Herausforderungen machen?**

Die Wahl des passenden Berufs ist nicht immer einfach – auch angesichts der großen Auswahl an Ausbildungen und beruflichen Möglichkeiten treten oft Fragen oder Unklarheiten auf, welche die Eltern durchaus überfordern können. In diesen Fällen können externe Unterstützungsangebote von Profis in Form einer persönlichen Beratung weiterhelfen. Erste Anhaltspunkte über die Interessen der Jugendlichen können Online-Tests zur Berufsorientierung geben. Eine aussagekräftige Hilfestellung bei der ersten beruflichen Entscheidung kann aber nur eine professionelle Berufsberatung leisten.

## **Wie läuft eine Berufsberatung im Bildungsconsulting ab und wann ist der richtige Zeitpunkt dafür?**

Am besten kommt der Jugendliche zu Beginn der 8. Schulstufe zu uns in die Beratung. Nach einem Erstgespräch bearbeitet der Jugendliche in einem eigenen Testcenter verschiedene Aufgaben aus den Bereichen Interessen, Persönlichkeitsstruktur, Neigungen sowie Stärken. Mit den Ergebnissen aus diesen Tests erstellen unsere Berater:innen ein Profil über die Stärken, Talente und Fähigkeiten des Jugendlichen. Im ausführlichen Beratungsgespräch im Anschluss an die Testung werden dann mit dem Jugendlichen und den Eltern passende Ausbildungswege besprochen.



*„Die Berufswahl ist ein Prozess, der bereits recht früh beginnt bzw. gestartet werden sollte. Das ist nichts, was von heute auf morgen passiert.“*

**Mag. Markus Abart, Teamleitung Berufsorientierung**

### **Stichwort Fähigkeiten – welche Fähigkeiten werden in Zukunft verstärkt gefragt sein?**

Momentan gibt es fast wöchentlich neue Berichte, welche Berufe und Tätigkeiten durch die rasante digitale Entwicklung in Zukunft nicht mehr gebraucht werden. Tatsache ist, dass die Arbeitswelt immer schon Änderungen unterworfen war und dies auch in Zukunft so sein wird. Wer hätte vor einigen Jahren gedacht, dass es Berufe wie Social-Media-Manager oder Data-Scientist geben wird? Doch auch wenn sich die Berufe und Anforderungen an die Jugendlichen ändern mögen – zentrale Fähigkeiten werden immer gefragt sein! Dazu zählen neben den digitalen besonders auch die sozialen Fähigkeiten wie Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie persönliche Fähigkeiten wie Lernbereitschaft und Selbstorganisation. Das Bildungsconsulting hat dazu gemeinsam mit dem Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft ein Fähigkeitsmodell der Zukunft entwickelt, dessen Ergebnisse auch in unsere Beratungsangebote einfließen. Viele der Berufe, in denen die Jugendlichen in 10 oder 15 Jahren arbeiten, kennen wir heute noch nicht – die Fähigkeiten, um erfolgreich auf diese Veränderungen und den digitalen Wandel zu reagieren, aber schon. Unser Fokus wird genau dort liegen!

### **KONTAKT**

Bildungsconsulting der  
Tiroler Wirtschaftskammer  
Egger-Lienz-Straße 116, WIFI Campus A  
6020 Innsbruck

#### **MMag. Christine Coassin**

T +43 590905-7244

E [christine.coassin@wktiroel.at](mailto:christine.coassin@wktiroel.at)

W [www.bildungsconsulting.at](http://www.bildungsconsulting.at)

# DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG TREFFEN

**Welche Ausbildung ist nach der Schulpflicht die passende? Hilfreiche Informationen und Tipps erhalten Jugendliche und Eltern auf den folgenden Seiten. Verschiedene Unterstützungsangebote helfen ebenfalls bei der Entscheidung.**

Wie soll es weitergehen? Weiter die Schulbank drücken oder mit einer praktischen Berufsausbildung durchstarten? Welcher Schulabschluss verspricht Erfolg? Welche Lehrausbildung ist erfolgsversprechend und passt zu mir? Matura? Studium?

Hinter solchen Fragen stehen bei den Jugendlichen und ihren Eltern dieselben Gedanken: Die Ausbildung soll zukunftssicher sein, Spaß machen und Karrierechancen bieten. Das Allerwichtigste aber ist, einen Beruf bzw. eine Ausbildung zu wählen, die zu den eigenen Interessen, Talenten und Fähigkeiten passt. Wie sagte schon Konfuzius: „Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag mehr in deinem Leben zu arbeiten.“ Doch wie und wo soll man anfangen?

## FAKTEN

**Die passende Ausbildungswahl hängt von mehreren Faktoren ab.**

- Persönliche Faktoren: Interessen, Stärken, Talente, Erwartungen
- Externe Faktoren: Möglichkeiten, Angebote in der Region

## Die Rolle der Eltern

Sich zu orientieren ist schon allein wegen des großen Ausbildungsangebotes wichtig. In Tirol gibt es derzeit mehr als 150 verschiedene Lehrberufe und rund 100 allgemeinbildende und berufsbildende Schulen mit den unterschiedlichsten Schwerpunkten und Fachrichtungen.

Schulbehörden, Bildungsanbieter und das Bildungsconsulting der Tiroler Wirtschaftskammer bieten umfassende Informationen als Unterstützung für die Berufswahl. Den Eltern kommt eine besondere Rolle bei der Ausbildungswahl ihrer Kinder zu. Sie können helfen, indem sie z. B. frühzeitig Gespräche über Berufe führen. Darüber etwa, welche Berufe es in der Familie, im Bekannten- und Freundeskreis gibt, welche Tätigkeiten diese Berufe oder Ausbildungen beinhalten und wie der Arbeitsalltag im jeweiligen Beruf aussehen kann. Darüber hinaus können Eltern ihre Kinder unterstützen, indem sie gemeinsam das Angebot einer Berufsberatung nutzen, beim Finden von Schnupperplätzen helfen und die Tage der offenen Tür in Schulen gemeinsam planen und besuchen.

Besonders wichtig ist es, frühzeitig mit der Berufsorientierung zu beginnen. Mit dem Halbjahreszeugnis der 8. Schulstufe sollte der weitere Ausbildungsweg bereits entschieden sein!

## Diese Fragen helfen bei der Entscheidung

### Was interessiert mich? Was kann ich besonders gut? Was tue ich gern?

- Hast du ein Hobby, das du gerne zum Beruf machen möchtest?
- Welche sind deine Lieblingsfächer?
- Was sind deine Stärken? Schreibe dir eine Liste und frage Eltern und Freunde, was sie zu deinen Stärken sagen.
- Was kannst du noch nicht so gut? Mache auch hier eine Liste und hol dir Rat von Familie und Freunden.
- Welche deiner Stärken können später im Beruf nützlich sein?
- Wie kannst du an deinen Schwächen arbeiten und dich verbessern?

### Was erwarte ich von meinem Beruf?

- Welche Tätigkeiten gefallen dir und möchtest du auch später im Beruf ausüben?
- Arbeitest du gerne im Team oder alleine?
- Möchtest du mit Kunden arbeiten?
- Arbeitest du gerne im Freien oder lieber im Büro?
- Möchtest du gerne mit verschiedenen Materialien arbeiten?
- Bist du Frühaufsteher? Welche Erwartungen hast du hinsichtlich Arbeitszeit? Es gibt verschiedene Modelle (fixe Arbeitszeit, Gleitzeit, Blockdienste am Wochenende ...).

### Passt der Beruf zu mir?

- Welche Tätigkeiten werden ausgeübt?
- Wo und wie wird gearbeitet?
- Passen die Anforderungen zu deinen Stärken, Talenten und Interessen?

Informationen zu allen Berufen und zu den Angeboten im Bezirk findet man auf verschiedenen Seiten im Internet – die besten Linktipps dazu hier im Magazin auf Seite 38.

## UND JETZT?

### Deine nächsten Schritte:

- Schau dir verschiedene Berufe an, etwa online auf [berufsreise.at](http://berufsreise.at). Nutze Schnuppertage, um dir Unternehmen, Schulen und die Berufe direkt vor Ort anzuschauen.
- Vervollständige deine Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf inkl. Foto, Zeugniskopien) – einen Leitfaden dazu findest du z. B. auf [bildungsconsulting.at](http://bildungsconsulting.at) zum Download.
- Bereite dich auch auf Vorstellungsgespräche vor! Über was wird gesprochen? Kleidung, Unterlagen etc. Übe mit Familie und/oder Freunden mittels Rollenspiel.
- Was machst du, wenn du keine Lehrstelle findest oder wenn du nicht in deiner Erstwunschschule unterkommst? Hast du einen Plan B?

Du brauchst noch mehr Unterstützung und hast noch offene Fragen zu Berufen und Ausbildungsmöglichkeiten? Eine Berufsberatung kann dir da weiterhelfen und dich auch bei Fragen zu deinen Fähigkeiten und Stärken unterstützen. .

# WEGE ZUM TRAUMBERUF

Es gibt viele Ausbildungswege, die zum Traumberuf führen.

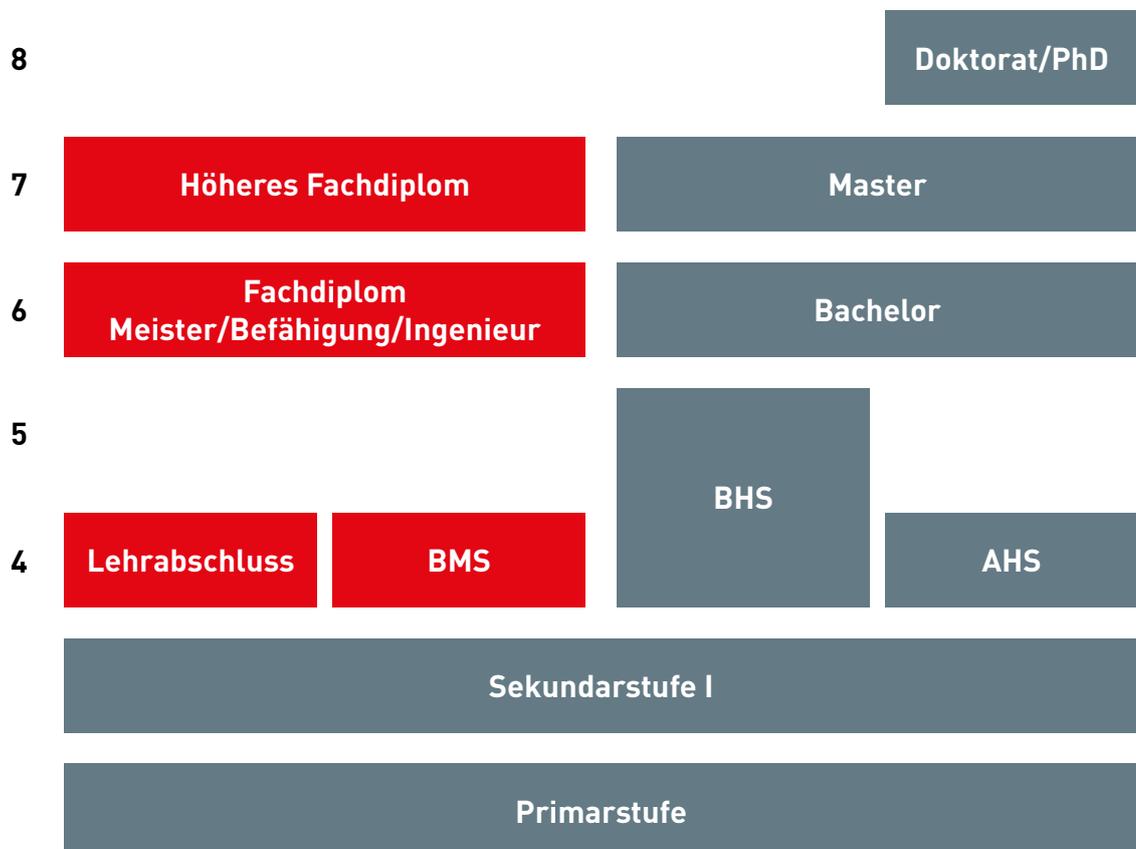
## Polytechnische Schule

Mit der einjährigen Polytechnischen Schule bereiten sich Jugendliche gezielt auf den künftigen Beruf vor. Zu Beginn des Jahres lernen sie in der intensiven Orientierungsphase unterschiedliche Unternehmen kennen, können verschiedene Berufe ausprobieren und sich anschließend für einen passenden Fachbereich entscheiden.

## Lehre (Plus Matura)

Um mit einer Lehre starten zu können, müssen Jugendliche neun Pflichtschuljahre abgeschlossen haben. Die Lehre ist eine praktische Berufsausbildung und reicht von traditionsreichen Lehrberufen bis hin zu modernen High-tech-Berufen.

## Das neue Österreichischen Bildungssystem mit Höherer Beruflicher Bildung



## NQR

Nationaler und europäischer Qualifikationsrahmen

Die Lehrausbildung dauert zwei bis vier Jahre und schließt mit der Lehrabschlussprüfung ab. Dabei wird die Ausbildung in den Unternehmen mit dem Besuch einer Fachberufsschule ergänzt. Als spezielle Variante der praxisorientierten Ausbildung bietet sich die Kombination „Lehre Plus Matura“ an. Dabei werden die Jugendlichen zusätzlich in vier Fächern (Deutsch, Mathematik, Englisch, Fachbereich) auf die Matura vorbereitet.

### **Berufsbildende mittlere Schulen**

Auf berufsbildenden mittleren Schulen, auch Fachschulen genannt, werden grundlegendes fachliches Wissen und Können für die spätere Berufsausübung vermittelt.

Die Schwerpunkte reichen von Mode und Bekleidung über Tourismus und Wirtschaft bis zum Gesundheitsbereich. Die Ausbildung dauert zwei bis vier Jahre und endet mit einer Abschlussprüfung.

### **Berufsbildende höhere Schulen**

Die berufsbildenden höheren Schulen vermitteln eine höhere allgemeine und fachliche Bildung, die eine Ausübung in gehobenen Berufen in unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen ermöglicht. Diese reichen von Berufen aus dem wirtschaftlichen Bereich über technische und landwirtschaftliche Tätigkeiten bis hin zu Tourismusberufen.

Die Ausbildung schließt nach fünf Jahren mit einer Diplomprüfung und der Matura ab und berechtigt somit zu einem Studium an einer Universität, Fachhochschule oder Pädagogischen Hochschule.

### **AHS-Oberstufe (Gymnasium)**

Für Jugendliche, die an einer breiten Allgemeinbildung interessiert sind und an einer Universität oder Hochschule studieren möchten, bietet sich die Oberstufenform einer Allgemeinbildenden höheren Schule (AHS) an. Diese baut auf der AHS-Unterstufe auf, bei einem Realgymnasium kann jedoch auch nach der Mittelschule in die AHS-Oberstufe gewechselt werden.

Allgemeinbildende höhere Schulen vermitteln eine umfassende und vertiefende Allgemeinbildung und führen zugleich zur Hochschulreife. Auch Sonderformen mit Schwerpunkten wie Musik oder Sport sind möglich – eine Berufsausbildung wird allerdings nicht erworben.

Die Besuchsdauer liegt bei vier bis fünf Jahren und endet mit der Matura.

### **Lehre nach Matura**

Immer beliebter wird der Weg, nach der erfolgreich bestandenen Matura einer allgemeinbildenden höheren oder berufsbildenden höheren Schule und dem damit erworbenen breiten theoretischen Allgemeinwissen, eine praktische Lehrausbildung in einem oder mehreren Berufen anzuschließen. Die Lehrzeit kann dabei verkürzt werden und auch mit einem Auslandspraktikum ergänzt und bereichert werden.

# DIE ERFOLGREICHE BEWERBUNG

**Der erste und wichtigste Schritt ins erfolgreiche Berufsleben ist die Bewerbung. Nachfolgend haben wir die wichtigsten Punkte für die Unterlagen und zum Bewerbungsgespräch in Kürze zusammengestellt.**

## Die Bewerbungsunterlagen

Die wichtigsten Unterlagen sind Anschreiben, Lebenslauf und Kopien von Zeugnissen und ggf. von Praktikumsbestätigungen. Die klassische Bewerbungsmappe kann mit einem Deckblatt ergänzt werden. Diese sollte zum Bewerbungsgespräch mitgenommen werden.

### Anschreiben

- Aufbau und formale Richtlinien beachten (Muster in „Professionell Bewerben – Tipps für Jugendliche“ Broschüre)
- Kompakt und gut lesbare Schrift (gleiche wie im Lebenslauf), nicht länger als DIN A4
- Fehlerfreie Rechtschreibung und Grammatik (ebenso im Lebenslauf)
- Keine Standard-Bewerbungsfloskeln oder Vordrucke aus dem Internet verwenden (gilt auch für Lebenslauf)
- Auf korrekte Anschrift und Kontaktperson achten
- Unterlagen am PC geschrieben (gilt auch für Lebenslauf)
- Wichtig: Zentrale Fragen beantworten: Warum ich? Warum dieser Beruf? Warum dieses Unternehmen?

### Lebenslauf

- Übersichtlich strukturiert, nicht länger als eine DIN A4 Seite
- Persönliche Daten, Schulbildung, praktische Erfahrungen (Schnupperstellen etc.), besondere Kenntnisse, Fähigkeiten, passende Hobbys/Interessen, Datum und Unterschrift
- Aktuelles und professionelles Porträtfoto

### Zeugnis(se)

- Kopien der beiden letzten Zeugnisse
- Kopien von zusätzlichen Ausbildungen (z. B. ICDL) oder Bestätigungen von Praktika etc.

### Der Versand

Welche Möglichkeiten des Versands gibt es? Hat das Unternehmen diesbezüglich einen Wunsch?

### Die klassische Variante

Bei der „klassischen Bewerbung“ verschickt man die vollständige Bewerbungsmappe sauber und ordentlich in einer Bewerbungsmappe per Post.

### Die E-Mail-Bewerbung

Die Bewerbung per E-Mail hat die klassische Variante weitgehend abgelöst. Folgendes sollte beachtet werden:

- Eindeutiger Betreff
- Die Unterlagen verschicken, die gewünscht sind
- Der E-Mail-Text ersetzt nicht das Anschreiben
- Alle Anhänge/Unterlagen in einer Datei zusammenfassen, benennen (z. B. Bewerbung\_Name) und als pdf-Datei verschicken.
- Seriöse E-Mail-Adresse (z. B. Name.Vorname@...)

### Die Online-Bewerbung

Bei vielen Unternehmen, weiterführenden Schulen und Hochschulen wird bereits eine Online-Bewerbung über die Homepage gewünscht.

- Dort können die persönlichen Daten und weitere Angaben aus dem Lebenslauf direkt eingetragen werden.
- Zusätzlich können Zeugnisse, Bestätigungen zu Praktika, Dienstzeugnisse, Anschreiben etc. direkt im System hochgeladen werden (Dateigröße und Dateiformat beachten!)
- Je nach Unternehmen/Schule unterscheiden sich die Systeme in ihrem Aussehen und die Art der Eingabe von Daten und Unterlagen.

### Die Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch

Wenn alles klappt, steht nach der erfolgreichen Bewerbung das Bewerbungsgespräch an. Hier ein paar Tipps für die Vorbereitung:

- Informationen zum Unternehmen, zur Stelle und zum Beruf einholen
- Ansprechpersonen kennen (Name, Abteilung)
- Anfahrt planen – pünktlich ca. 10 Min. vor dem Termin
- Passende Kleidung zum gewählten Beruf
- Angemessene Körperpflege
- Eigene Stärken kennen (auch Schwächen)
- Evtl. das Gespräch vorher einmal üben
- Eigene Fragen vorbereiten

In der Broschüre „Professionell Bewerben – Tipps für Jugendliche“ gibt es viele weitere Tipps zur Bewerbung, zur Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch sowie mögliche Fragen, die im Gespräch gestellt werden können.

Ergänzend dazu gibt es Übungen zu den verschiedenen Kapiteln, ein Handbuch für Lehrpersonen für den Einsatz im Unterricht

sowie den begleitenden Online-Kurs über die Lern-App eSquirrel. Die Broschüren können kostenlos bestellt werden oder unter [www.bildungsconsulting.at](http://www.bildungsconsulting.at) angeschaut werden.

### Das Bewerbungsgespräch

Mit einer guten Vorbereitung ist die Kür im Gespräch kein Problem. Hier noch ein paar Tipps:

- Freundliche Begrüßung, fester Händedruck
- Nervosität ist normal
- Höflich, freundlich, authentisch und ehrlich sein
- Blickkontakt halten und auf eine gute Körperhaltung achten
- Lächeln nicht vergessen
- Offen und interessiert auf Fragen antworten – Motivation zeigen
- Eigene Fragen stellen
- Für das Gespräch und die Zeit bedanken
- Handy ausschalten
- Kein Kaugummi oder Zuckerl

Für weitere Informationen und Tipps zum Finden von offenen Stellen, zum Erstellen von Bewerbungsunterlagen, zur Vorbereitung auf das Gespräch und zum Feststellen der eigenen Talente und Begabungen steht das Bildungsconsulting der Tiroler Wirtschaftskammer

### KONTAKT

Bildungsconsulting der  
Tiroler Wirtschaftskammer  
Egger-Lienz-Straße 116, WIFI Campus A  
6020 Innsbruck

#### Tanja Köhler

T +43 590905-7216

E [tanja.koehler@wktirool.at](mailto:tanja.koehler@wktirool.at)

W [www.bildungsconsulting.at](http://www.bildungsconsulting.at)

# ERPROBEN, LERNEN, SCHNUPPERN, TESTEN

## Professionelle Berufsberatung

Die Talent-Card ist die Potenzialanalyse für Jugendliche. Mithilfe wissenschaftlicher Instrumente werden Stärken und Talente im Detail ermittelt sowie konkrete Ausbildungswege und Berufe aufgezeigt. Durch die Talent-Card gewinnen Jugendliche und deren Eltern Klarheit und Sicherheit beim ersten beruflichen Schritt.

### **Talent-Card® für Jugendliche**

Die Talent-Card gibt Antworten auf folgende zentrale Fragen: Welche schulischen und beruflichen Neigungen und Interessen bestehen? Welche Begabungen, Stärken und Fähigkeiten liegen vor? Welche weiterführende Schule oder welcher Lehrberuf passt am besten? Was sind die nächsten konkreten Schritte? Mithilfe wissenschaftlicher Instrumente werden die Stärken und Talente im Detail ermittelt sowie konkrete Ausbildungswege und Berufe vorgeschlagen. Jugendliche erhalten von speziell ausgebildeten Berufsberater:innen ein Zertifikat über ihre speziellen Fähigkeiten – und was sie daraus entwickeln können. Damit gewinnen Jugendliche und deren Eltern Klarheit und Sicherheit beim ersten beruflichen Schritt.

**Dauer:** Analyse 2 – 2,5 Std,  
Nachbesprechung 1 Std

**Kontakt:** MMag. Christine Coassin  
T +43 590905-7244  
E christine.coassin@wktiroel.at

## Praxisorientierte Berufsorientierung

Bei der Berufs-Safari erleben die Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Schulstufe Berufsorientierung ganz praktisch und real. Die Berufs-Safari macht Jugendlichen in sechs Stationen die Welt der Berufe erlebbar und begreifbar – eine unterhaltsame Entdeckungsjagd mit wertvollen Erfahrungen.

### **Berufs-Safari®**

Wie fühlt es sich an, mit einem virtuellen Schweißgerät zu arbeiten oder eine elektronische Schaltung zusammenzusetzen? Bei der Berufs-Safari reden Schüler:innen der 7. und 8. Schulstufe nicht nur über Berufsorientierung – sie erleben die Anforderungen verschiedener Branchen ganz konkret. Die Berufs-Safari macht Jugendlichen in sechs Stationen die Welt der Berufe begreifbar und ist damit eine unterhaltsame Entdeckungsjagd mit garantierbarem Sammeln wertvoller Erfahrungen. Die Palette der dargestellten Berufe umfasst die Bereiche „Gesundheit und Beauty“, „Medien und Technologie“, „Metall und Elektro“, „Bauen und Wohnen“, „Tourismus und Lebensmittel“ sowie „Handel und Büro“. Schüler:innen sowie deren Lehrkräfte erhalten ein kostenloses Gesamtpaket: Spannender Berufsorientierungsunterricht, aktuelle und praktische Arbeitsblätter zur Vor- und Nachbereitung und ein spezieller Interessens-Check zum Mitnehmen. Die Berufs-Safari ist für

Schüler:innen der 7. und 8. Schulstufe und ihre Lehrpersonen kostenlos.

**Dauer:** 5 Stunden

**Anmeldung:** Im Rahmen des Schulbetriebs

**Kontakt:** MMag. Christine Coassin

T +43 590905-7244

E christine.coassin@wktirool.at

## Berufe zum Anfassen

Die Berufs-Festivals sind Bildungsmessen in den Tiroler Bezirken, bei denen Jugendlichen die Berufswelt und die konkreten Ausbildungsmöglichkeiten in den regionalen Betrieben präsentiert werden. Bei den Berufs-Festivals gibt es „Berufe zum Anfassen“: Regionale Unternehmen stellen ihre Lehrberufe sehr praxisbezogen vor und bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, durch praktische Tätigkeiten die verschiedenen Berufe kennenzulernen und mehr über das Lehrangebot im jeweiligen Bezirk zu erfahren. Die Jugendlichen können sich mit Lehrlingen austauschen und bereits Kontakte für Schnupperplätze oder zukünftige Lehrstellen knüpfen. Auch Eltern finden hier Rat: Unternehmer:innen und Expert:innen des Bildungsconsultings informieren an speziellen Elternabenden zu Ausbildungsmöglichkeiten und Unterstützungsangeboten.

### **Berufs-Festival**

Das praktische Ausprobieren von Berufen und das Kennenlernen von Unternehmen aus dem eigenen Bezirk stehen ganz im Zentrum der Berufs-Festivals. Regionale Unternehmen präsentieren ihren Betrieb und ihre Lehrberufe bei den Schüler:innen und die Jugendlichen haben die Möglichkeit unter dem Motto „Berufe zum Anfassen“ die Berufe hautnah zu erleben und die eigenen Fähigkeiten zu testen. Aber auch die Eltern werden als wichtige Bezugspersonen und Mitentscheider bei der Berufswahl ihrer Kind in unterschiedlichen Formaten zu Berufen und Ausbildungsmöglichkeiten informiert. Teilweise können sich die Eltern mit ihren Kindern direkt bei den Unternehmen selbst informieren oder Expert:innen des Bildungsconsultings und weiterer Institutionen informieren an speziellen Informationsabenden über Ausbildungsmöglichkeiten in Tirol sowie Unterstützungsangebote in der Berufsberatung.

**Dauer:** 2–3 Stunden

### **Informationsabende für Eltern an Schulen**

Gerne unterstützen wir auch Schulen bei der Durchführung von Informationsabenden zur Berufsorientierung für Eltern. Dort informieren wir Eltern über die Wichtigkeit des Berufswahlprozesses, präsentieren aktuelle Zahlen, Daten und Fakten aus der Berufswelt und zeigen Unterstützungsmöglichkeiten auf der Suche nach dem passenden Beruf auf.

**Dauer:** Ca. 20–40 Minuten

**Anmeldung:** Im Rahmen des Schulbetriebs

**Kontakt:** Tanja Köhler

T +43 590905-7216

E tanja.koehler@wktirool.at



## Unternehmertum entdecken

Die Junior Company bietet Schulklassen die Chance, das Abenteuer Selbstständigkeit und Unternehmertum ganz konkret zu erleben. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine eigene Geschäftsidee und gründen ein Junior Unternehmen für die maximale Dauer eines Schuljahres. Für ihr eigenes Junior Unternehmen finden die Schüler:innen einen Firmennamen, entwerfen ein Firmenlogo und entwickeln geeignete Marketingstrategien. Alle Unternehmensentscheidungen und Aufgaben werden von den Schüler:innen selbstständig getroffen und erfüllt. Die Jugendlichen entdecken ihre unternehmerischen Potenziale und trainieren ihre sozialen Kompetenzen bei der Teamarbeit an den Aufgaben und Herausforderungen der Unternehmenswelt.

### **Junior Company**

Mit der Junior Company können Jugendliche alle Schritte erleben, die mit der Gründung eines Unternehmens verbunden sind. Das Programm erfüllt alle Voraussetzungen, um den Schulunterricht interaktiv zu gestalten. Kreativität ist gefragt: Für ihr eigenes Junior Unternehmen finden die Schüler:innen einen Firmennamen, entwerfen ein Firmenlogo und finden geeignete Marketingstrategien. Alle Unternehmensentscheidungen und Aufgaben werden von den Schüler:innen selbstständig getroffen und erfüllt. Dabei erwerben sie unternehmerische Kompetenzen, wie Verantwortungsbereitschaft, strategisches Denken, Kundenorientierung oder wirtschaftliches Fachwissen und sind somit bestens für ihre berufliche Zukunft gewappnet. Zudem besteht die Möglichkeit, an österreichischen und internationalen Handelsmessen teilzunehmen und sich mit europäischen Junior Companies auszutauschen. Die besten Junior Companies

werden in feierlichem Rahmen beim Landeswettbewerb durch eine Jury von Expert:innen gekürt und ausgezeichnet. Der Sieger vertritt Tirol beim Bundeswettbewerb und kann sich für den europäischen Junior Company Wettbewerb qualifizieren. Je nach Schulstufe und Projektdauer stehen verschiedene Programmvarianten zur Verfügung. Das Angebot ist für Schüler:innen der 7. bis 13. Schulstufe kostenlos und kann jederzeit und direkt in der Schule gestartet werden.

**Dauer:** 3 Monate bis 1 Schuljahr möglich

**Anmeldung:** Im Rahmen des Schulbetriebs

**Kontakt:** Mag. Magdalena Wasilewski

T +43 590905-7209

E magdalena.wasilewski@wktiroel.at

## Karriere Workshops

Das Bildungsconsulting führt Workshops zu wichtigen Themen in der beruflichen Karriere von Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch. Dabei werden die Bereiche Bewerbung, Karriere und Studium sowie Unternehmensgründung abgedeckt. Die Workshops werden gemeinsam mit Vertretern aus Unternehmen angeboten – das sorgt für maximale Nähe zum Berufsleben und bringt den Jugendlichen wertvolle Praxistipps. Im Zuge der Workshops werden auch die Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von morgen dargestellt – das bringt wichtige Inputs für die Wahl der passenden Aus- und Weiterbildung.

## Bewerbungsworkshop

Was soll ich anziehen? Wie soll ich sitzen? Was wird von mir erwartet? Das Bewerbungsgespräch stellt für Jugendliche oft die erste Bewährungsprobe in der Berufswelt dar. In den Workshops des Bildungsconsultings lernen junge Menschen, diesen Schritt erfolgreich zu bewältigen. Neben kurzen Informationsteilen werden Bewerbungsgespräche mit Vertretern regionaler Unternehmen geführt. Diese Expert:innen geben wertvolle Tipps zu folgenden Themen: Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch; Körperhaltung, Mimik und Gestik; Sprache, Stimme und Ausdruck; Bewerbung über soziale Netzwerke wie XING oder LinkedIn. Ergänzt werden diese Inhalte durch das speziell für diese Zielgruppe erstellte Handbuch „Professionell bewerben für Jugendliche“, welches die wesentlichen Themen, weiterführende Informationen und Anwendungsbeispiele für den Unterricht zusammenfasst. Die Workshops sind ein kostenloses Service des Bildungsconsultings für die 8. Schulstufe in Kooperation mit der Tiroler Wirtschaft.

**Dauer:** 2 Unterrichtseinheiten

**Anmeldung:** Im Rahmen des Schulbetriebs

**Kontakt:** Tanja Köhler

T +43 590905-7216

E tanja.koehler@wktiroel.at

# ENTDECKE DEINE TALENTE

**Mag. Martin Hofer, Berufsberater im Bildungsconsulting der Wirtschaftskammer Tirol, beantwortet Fragen zur Talent-Card.**

## **Für wen ist die Talent-Card?**

Für Jugendliche, die sich bei der ersten großen Ausbildungsentscheidung Unterstützung holen möchten.

## **Wann ist der optimale Zeitpunkt für die Talent-Card?**

Für die erste Entscheidung über die berufliche Zukunft in der 8. Schulstufe bietet sich der Zeitraum von September bis Dezember an. Die Talent-Card leistet aber auch eine große Unterstützung in der Berufswahl für Jugendliche in der Polytechnischen Schule bzw. bei einem Wechselwunsch in der Oberstufe.

## **Wie läuft die Talent-Card ab?**

Im Rahmen zweier Termine: Der erste Termin umfasst ein 2-2,5-stündiges Durchleuchten der Fähigkeiten und Talente des Jugendlichen in unserem Testcenter. Der zweite Termin ist ein 1-stündiges Beratungsgespräch gemeinsam mit den Eltern.

## **Was kommt bei der Talent-Card heraus?**

Die Talent-Card zeigt die Fähigkeiten, Interessen und Stärken der Jugendlichen deutlich auf. In der Beratung zeigen wir ihnen passende Ausbildungswege. So bekommen sie und ihre Eltern die Sicherheit, den passenden Weg zu wählen!

## **KONTAKT**

Bildungsconsulting der  
Tiroler Wirtschaftskammer  
Egger-Lienz-Straße 116, WIFI Campus A  
6020 Innsbruck

### **MMag. Christine Coassin**

T +43 590905-7244

E [christine.coassin@wktiroel.at](mailto:christine.coassin@wktiroel.at)

W [www.bildungsconsulting.at/  
berufsorientierung](http://www.bildungsconsulting.at/berufsorientierung)



*„Die Talent-Card ist eine ideale Ergänzung in der Berufsorientierung auf dem Weg zur passenden Ausbildung.“*

**Mag. Martin Hofer, Berufsberater**

# DIGITALE ORIENTIERUNG FÜR DIE REALE BERUFSWELT

**BILDUNGSBERATUNG. Der Corona-Lockdown und das Home-Schooling brachten bewährte Projekte der Berufsorientierung zum Stillstand. Das Bildungsconsulting der WK Tirol war gefordert, neue Wege der Vermittlung zu gehen. Inzwischen hat sich die Digitalisierung in sämtlichen Phasen des Berufsorientierungs-Prozesses bewährt.**

Die Corona-Krise bedeutete für das gesamte wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben einen tiefen Einschnitt. Der Lockdown war in praktisch allen Bereichen mit einem nie dagewesenen Stillstand verbunden. Jugendliche fanden sich von einem Tag auf den anderen nicht nur vor verschlossenen Schultoren, auch sämtliche bewährte Angebote in der Berufsorientierung der WK Tirol und des Bildungsconsultings mussten quer durch alle Altersgruppen abgesagt werden vom Projekt KIWI über die Berufs-Festivals in den Bezirken, die Berufs-Safari, Workshops an Schulen bis hin zu den Fortbildungsangeboten für Lehrpersonen. Nach dem ersten Schock war klar: Es braucht Alternativen. „Wie in vielen anderen Bereichen, speziell in der Wirtschaft, war auch in der Berufsorientierung radikales Umdenken und die Suche nach neuen Kanälen und Prozessen erforderlich. Die einzige Möglichkeit, trotz Corona Berufsorientierung zu bieten, lag in der Digitalisierung und zwar in allen Phasen“, erklärt Markus Abart, Teamleiter für Berufsorientierung im Bildungsconsulting. Auch in den Schulen war ein massiver Digitalisierungsschub nicht nur in der Anschaffung von Endgeräten und der Herstellung der benötigten Infrastruktur spürbar, sondern auch in der Nutzung neuer, digitaler Angebote, um die Schüler:innen im Prozess ihrer Berufsorientierung zu unterstützen.

## **Schritt 1: Bewusstsein schaffen**

Der erste wichtige Schritt in der Berufsorientierung von Jugendlichen ist das Sammeln von Informationen und das sprichwörtliche Orientieren im Dschungel an Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten. Dieser Prozessschritt ist sehr gut in die digitale Welt transformiert worden.

Mit der Berufsorientierungsplattform [berufsreise.at](https://berufsreise.at) ist Tirol bereits sehr gut aufgestellt. Die Plattform steht Schulen kostenlos zur Verfügung, um ihren Berufsorientierungsunterricht modern zu organisieren, den Schüler:innen die Vielfalt der Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten in Tirol aufzuzeigen und Berufsorientierungsinstitutionen, weiterführenden Schulen und besonders Unternehmen den Kontakt mit Jugendlichen und Eltern zu ermöglichen.

## **Schritt 2: Informieren**

Nach dem Wecken des Interesses für die Berufsorientierung folgt die Phase des Informierens. Entwicklungsschritte dazu gab es in der Corona-Zeit mit der Durchführung von Informationsveranstaltungen in Form von Webinaren im Bildungsconsulting. Wissen, das normalerweise in Form von Präsenzseminaren oder Vorträgen weitergegeben wurde, lässt sich mit wenigen Anpassungen digital vermitteln. So wurde beispielsweise eine Webinarreihe abgehalten, wo unter Einbindung von Expert:innen aus den jeweiligen Bereichen Ausbildungsmöglichkeiten aus dem Bau- und Baunebengewerbe, der Holzverarbeitenden Branchen sowie dem IT-Bereich vorgestellt wurden.

Auch Unternehmen fanden neue Wege, um bei den Jugendlichen präsent zu sein und für sich als attraktiver Ausbildungsbetrieb zu werben, da der direkte Kontakt beispielsweise im Rahmen der berufspraktischen Tage fehlte. Um dennoch die Lehrberufe, wichtige Ausbildungsinhalte und das Unternehmen präsentieren zu können, wurden im Rahmen eines Leuchtturmprojekts der Bildungsoffensive der Wirtschaftskammer Österreich mit modernster Technik und jugendgerechtem Storytelling Videos für virtuelle Betriebsbesichtigungen in Tiroler Unternehmen gedreht.

#### FRAGEN AN ...

Markus Abart, Teamleiter Berufsorientierung im WK Bildungsconsulting

##### **Wie hat Corona die Berufsorientierung verändert?**

Dort, wo es sinnvoll war, stellten wir Inhalte in digitaler und leicht zugänglicher Form zur Verfügung. Das machte vor allem bei der Bereitstellung und Strukturierung wichtiger Informationen für Eltern und Jugendliche Sinn und hat über die Corona-Zeit hinaus Bestand.

##### **Das heißt, „analoge“ und digitale Elemente werden zukünftig kombiniert?**

Genau. Es handelt sich um kein Entweder-oder, sondern um ein Sowohl-als-auch. Die Berufsorientierung ist „hybrid“, das heißt, dass Elemente aus der realen Welt mit digitalen, asynchronen und synchronen – ständig verfügbaren – Informationen und Inhalten aus der virtuellen Welt ergänzt wurden, die auf Distanz funktionieren und die Berufsorientierung bereichern.

Im Gegensatz zu klassischen Videos, die nur einen eingeschränkten, statischen Blick ermöglichen, wurden diese mit 360° Kameras und 3DSound aufgenommen und ermöglichen somit einen immersiven, interaktiven Rundum-Einblick. Die Videos können von interessierten Jugendlichen und Eltern einerseits mit Virtual Reality Brillen im Bildungsconsulting genutzt werden, andererseits werden die Videos auch auf der Berufsorientierungsplattform [berufsreise.at](https://berufsreise.at) zur Verfügung gestellt.

##### **Schritt 3: Analysieren**

Ein weiterer wesentlicher Schritt in der Berufsorientierung ist das Bewusstwerden und das Analysieren der eigenen Interessen und Fähigkeiten der Jugendlichen. Einblicke in die eigenen Interessen können bereits jetzt Interessenschecks auf Homepages im Internet geben, die, mehr oder weniger wissenschaftlich fundiert, einen ersten Überblick über die Verteilung der beruflichen Interessen geben können. Seit Herbst 2020 bietet das Bildungsconsulting mit dem selbst entwickelten Interessentest Picta, der in Kooperation mit der Universität Lichtenstein entwickelt und validiert wird, ein leicht zugängliches und verlässliches Instrument für Schulen, Jugendliche und Eltern an.

Auch die vertiefte Berufsberatung mit der Talent-Card, der Potenzialanalyse für Jugendliche, wurde verstärkt aus der analogen Welt in die digitale Welt geholt. Speziell im Hinblick auf den Beginn des neuen Schuljahres im Herbst, wo zahlreiche Eltern das Angebot zur exakten Abklärung der Interessen und Neigungen ihrer Kinder in Anspruch nehmen, um Sicherheit bei der Planung des weiteren Ausbildungswegs zu bekommen, wird verstärkt auf Online-Testungen und Beratungen gesetzt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Einhaltung des Datenschutzes und der Vertraulichkeit sowie auf eine möglichst geringe

technische Einstiegshürde bei der Durchführung der Online-Beratung über Videokonferenztools gelegt.

#### Schritt 4: Ausprobieren

Schwieriger als bei der eher passiven Informationsvermittlung war die Übertragung des Sammelns eigener Erfahrungen und des Ausprobierens von Tätigkeiten in die digitale Welt. Findet dies normalerweise im Rahmen von berufspraktischen Tagen in Unternehmen oder des Berufsorientierungsunterrichts bei der Berufs-Safari am WIFI Campus statt, so ist das aktive Erleben und Ausprobieren von Tätigkeiten in einer digitalen Welt auf Entfernung begrenzt.

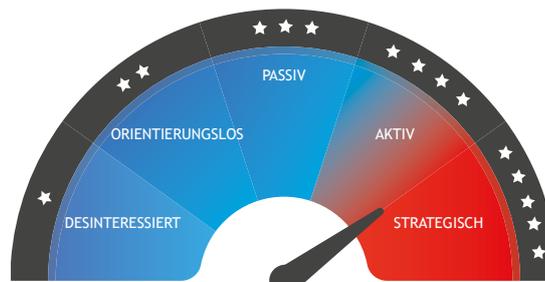
Erste Erfahrungen mit dem Umlegen von praxisorientierten Angeboten wurden in der Corona-Zeit mit der digitalen Durchführung des Tiroler Landeswettbewerbs der Junior Companies gesammelt. Schüler:innen, die im Rahmen eines Projektes ihr Unternehmen gegründet hatten, präsentierten sich, ihre Unternehmen und ihre Geschäftsideen online in drei Wettbewerbskategorien.

Ähnliche Erfahrungen konnten auch mit der Vermittlung eines zentralen Elements der Berufs-Safari, dem vom Bildungsconsulting eigens entwickelten Fähigkeiten-Modell FUTUR, gesammelt werden. Dabei wird den Jugendlichen praktisch aufgezeigt, welche Fähigkeiten in Zukunft wichtiger werden. Dadurch, dass im Gegensatz zu Präsenzworkshops keine direkte Interaktion und Einflussnahme möglich ist, müssen in der digitalen Form die Inhalte in komprimierterer und abwechslungsreicherer Form vermittelt werden, da bei Online-Workshops eine höhere Ablenkungsgefahr gegeben ist.

#### Schritt 5: Vertiefen

Der letzte Schritt stellt das Vertiefen und die Umsetzung der getroffenen Entscheidung dar.

#### REIFEGRADE IN DER BERUFSORIENTIERUNG



**Die Reifegrade in der Berufsorientierung** lassen sich klar abgrenzen. Auf der ersten Stufe fehlt die Beschäftigung mit der beruflichen Zukunft. Der nächste Reifegrad ist gekennzeichnet durch orientierungsloses Surfen im Netz. Auf Stufe drei erfolgt Beriesellassen mit Informationen zu Berufen. Reifegrad vier ist bereits aktiv und führt zum Aufsuchen von Onlineberatung und Realbegegnungen. Und auf Stufe fünf werden die berufliche Vision und der Ausbau der eigenen Stärken strategisch umgesetzt.

Auch hier hat die Corona-Zeit für einen digitalen Schub gesorgt. Viele Unternehmen haben besonderes Augenmerk auf die eigenen Firmenhomespages, den Auftritt in sozialen Medien oder die Umstellung des Bewerbungsprozesses auf digitale Methoden gelegt. So sind Bewerbungsgespräche per Videokonferenztools keine Seltenheit mehr und ermöglichen das Kennenlernen potentieller künftiger Mitarbeiter:innen auch auf Distanz.

Trotz oder gerade weil Jugendliche bereits in einer sehr digitalen Welt aufwachsen und der teilweise zu sorglose Umgang mit Kommunikationstools im Internet eine Selbstverständlichkeit darstellt, sollte auch das korrekte Kommunizieren im beruflichen Kontext in einer digitalen Welt mit Expert:innen geübt werden. Wichtige Lerninhalte, wie die Erstellung und der Versand von Bewerbungsunterlagen, die Vorbereitung auf die Online-Bewerbung und das angemessene Verhalten im Video-Bewerbungsgespräch um eine Lehrstelle und/oder einen Studienplatz, können sinnvoll in digitale Informationsformate übersetzt und den Jugendlichen zugänglich gemacht werden.

# EIN BILD SAGT MEHR ALS TAUSEND WORTE

**PICTA INTERESSENTEST.** Das Bildungsconsulting hat für die Berufsorientierung und -beratung auf wissenschaftlicher Basis einen eigenen Test entwickelt, der ausschließlich mit Bildern funktioniert. PICTA liefert die Initialzündung für die nähere Beschäftigung mit diesem wichtigen Thema.

Das Bildungsconsulting der Tiroler Wirtschaftskammer hat einen sprachfreien Bilder-Interessentest entwickelt. Dieser basiert auf der wissenschaftlich-psychologischen Theorie von neun Berufs- und Ausbildungsfeldern sämtlicher Ausbildungsniveaus – von der Lehre über Fach- und Schulabschlüsse bis hin zu akademischen Studien. Jedem der neun Berufsfelder wurden konkrete Berufe und Ausbildungen zugeordnet, in Summe 900. Der Bilder-Interessentest PICTA befindet sich bereits in Anwendung. Der Vorteil eines reinen Bilder-Interessentests liegt einerseits darin, dass Sprachbarrieren keinerlei Rolle spielen, andererseits in der Einfachheit und Geschwindigkeit, mit der sich der Test absolvieren lässt.

## **Realistische Darstellung**

PICTA arbeitet mit modernen, ansprechenden Bildern und dem letzten Stand bei den Berufsbildern, die zudem exakt auf die Bedürfnisse des heimischen Arbeitsmarktes zugeschnitten sind. Der Interessentest des Bildungsconsultings umfasst somit auch moderne technische Berufsbilder, die in den letzten Jahren entstanden sind. Ein Zufallsgenerator im Hintergrund schafft die Voraussetzung dafür, dass jeder Testdurchlauf einzigartig ist und für die Dauer der Vergleiche ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden kann. Bei der Bildauswahl wurde darauf geachtet, Berufe nicht idealisiert darzustellen, sondern einen realistischen Eindruck verschiedener Tätigkeitsbereiche zu vermitteln. Der Test wurde von den Testexperten des Bildungsconsultings Andreas Zelger, Markus Abart und Martin Hofer entwickelt, die wissenschaftliche Begleitung erfolgte durch die Universität Liechtenstein und die Universität Innsbruck.



**Beispiel:** Wer das linke Bild präferiert, zeigt in erster Linie Interesse an Gestaltung, Ästhetik, Kreativität, aber auch für die Arbeit mit Menschen. Das rechte Bild spricht ebenfalls Testpersonen mit Interesse an der Arbeit mit Menschen an – aber mit einem anderen Schwerpunkt im medizinischen und pflegerischen Umfeld.



**Beispiel:** Das linke Bild weckt das Interesse von Testpersonen mit einer Beziehung zu Holz, Natur, körperliche Arbeit im Freien sowie einer Affinität für Maschinen und Werkzeuge. Das rechte Bild wird von Menschen gewählt, die ihre Prioritäten in den Bereichen Ernährung, Gastgewerbe und dem Arbeiten mit Nahrungs- und Genussmitteln sehen.



**Beispiel:** Wer links klickt, lässt seine Nähe zu Bauwesen, Innenausbau, handwerklichen und körperlichen Tätigkeiten sowie dem Bearbeiten von bauwerklichen Materialien erkennen. Rechts wird von Testpersonen mit Interesse für Forschung, Planung, Labortätigkeiten, Medizin sowie exaktes Arbeiten gewählt.

## MIT HOHER AUSSAGEKRAFT

### **Worin liegt der größte Vorteil von PICTA?**

Wenn man Tätigkeitsbeschreibungen in schriftlichen Tests liest, müssen diese Begriffe vom Gehirn erst assoziiert und in Bilder „übersetzt“ werden. Das funktioniert bei PICTA direkt, intuitiv und schnell und hat aufgrund der im Zuge der Entwicklung erfolgten wissenschaftlichen Begleitung hohe Aussagekraft.

### **Was ist, wenn der Test für sich alleine angewandt wird?**

Der Test bringt erste Informationen über das Interesse für Ausbildungen und Berufe – hier muss in der Nachberatung ins Detail gegangen werden. PICTA wird im Rahmen der Talent-Card für Jugendliche bzw. der Potenzialanalyse für Erwachsene eingesetzt.

### **Was plant das Bildungsconsulting noch im Testbereich?**

Wir werden heuer mit einem eigenen Testportal in Betrieb gehen. Die Zielgruppen sind Jugendliche, Erwachsene und Firmen. Neben dem Interessentest PICTA wird es einen Test zur Erfassung von Neigungen und einen weiteren zur Beurteilung der Persönlichkeit geben. Das Testportal wird in der Folge um laufende Neuentwicklungen ergänzt.

Andreas Zelger, Leiter Berufs- und Personalberatung, WK Bildungsconsulting

### **Intuitiv, einfach, schnell**

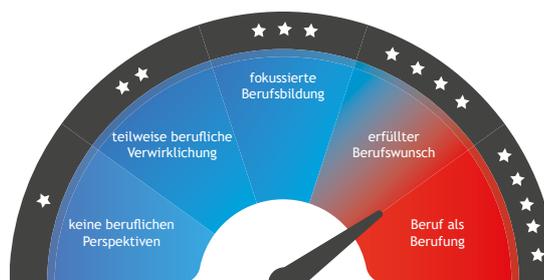
Der Test selbst funktioniert denkbar einfach – auch wenn ein komplexer Vorgang bei der Programmierung des Tests und der ausgewählten Bilder dahintersteht. Die Durchführung von PICTA erfordert nicht mehr als zehn Minuten Zeit. Die Testperson wählt aus den Bilderpaaren jeweils möglichst spontan eines aus. Es muss bei jedem Paar eine Entscheidung gefällt werden, auch wenn es sich dabei manchmal nur um das „geringere Übel“ handelt. Sämtliche Bilder sind mit Berufsgruppen hinterlegt. Am Ende des Tests erhält der/die Teilnehmer:in automatisiert eine Auswertung, wie seine Interessen innerhalb der neun Berufs- und Ausbildungsfelder ausgeprägt sind – in Prozent und auch in Form einer grafischen Darstellung. Für den Bereich mit der stärksten Ausprägung werden detailliert mögliche Berufsfelder aufgelistet.

### **Initialzündung für die Berufsberatung**

Ein großer Vorteil von PICTA liegt darin, dass die Antworten spontan und intuitiv erfolgen – das verhindert „taktische“ oder sonst auf irgendeine Art gefilterte Aussagen. Jeder kennt die Bildunterschrift „ohne Worte“ unter einer Zeichnung – das geht nur dort, wo die Darstellung derart klar und eingängig ist, dass auf eine Erläuterung verzichtet werden kann. Genau das war das Kriterium bei der aufwendigen Bildauswahl: Jede einzelne Darstellung muss klar zugeordnet werden können. Der Test bringt für sich alleine eine Ersteinschätzung, entwickelt sein Potenzial aber erst im Zusammenhang mit einer fundierten Beratung und

weiteren Tests, die auch die Persönlichkeit und die Neigungen einer Person erfassen. Damit ist PICTA die Initialzündung für eine umfassende Berufsberatung. Dieser immer noch unterschätzte Bereich ist für eine fundierte Weichenstellung bei Ausbildung und Beruf enorm wichtig. PICTA senkt somit die Schwelle für den Einstieg in die Auseinandersetzung mit diesem Thema.

## EFFEKTE DER BERUFSORIENTIERUNG



Die positiven Effekte der Berufsorientierung lassen sich in Reifegraden erfassen. Wer diese Möglichkeit gar nicht oder nur teilweise in Anspruch nimmt, riskiert die falsche Ausbildungs- und Berufswahl. Je professioneller die Berufsorientierung erfolgt, desto größer wird die Chance, dass sich Beruf und Berufung decken.

## AUSGESPROCHEN BENUTZERFREUNDLICH

### Welche Grundidee steht hinter dem PICTA Interessentest?

Uns hat in unserem „Instrumentenkoffer“ ein Werkzeug gefehlt, das schnell und einfach valide Ergebnisse liefert – und zwar abseits von Sprachbarrieren. Mit PICTA steht uns nun ein Tool zur Verfügung, das einerseits wissenschaftlich fundiert ist, andererseits in der praktischen Anwendung ausgesprochen benutzerfreundlich ist.

### Warum hat das Bildungsconsulting diesen Test entwickelt?

Am Markt ist kein vergleichbarer Test verfügbar, der genau zu unseren Anforderungen passt. Speziell in der Arbeit mit Jugendlichen muss man deren Kommunikationsverhalten berücksichtigen. Lesen wird immer mehr durch Bilder und Videos abgelöst. Das hat uns zur eigenen Entwicklung dieses Tests inspiriert.

### Was kann der Test leisten – und was nicht?

Als Stand-alone-Lösung ist er nur eingeschränkt verwendbar und liefert kein umfassendes Bild einer Persönlichkeit. Es werden im Test auch „nur“ Interessen, nicht aber Neigungen und Fähigkeiten erfasst. PICTA liefert aber in kürzester Zeit erstaunlich treffsichere Aussagen, auf die sich aufbauen lässt. Damit ist der Test ein wertvoller Baustein in der Berufsorientierung und -beratung.

Markus Abart, Leiter Berufsorientierung im WK Bildungsconsulting

# AUF GROSSER ENTDECKUNGSTOUR

**BERUFSREISE.AT Die Tiroler Online-Plattform ermöglicht umfangreiche Berufsorientierung und verzeichnet hohe Zugriffszahlen. Das Portal ist die bevorzugte Anlaufstelle für Jugendliche, Eltern, Schulen und Betriebe.**

Tiroler Betriebe, weiterführende Schulen und Berufsorientierungseinrichtungen kennenlernen, sich über Berufe informieren, in Berufe virtuell hineinschnuppern – das und vieles mehr bietet die Online-Plattform [berufsreise.at](https://berufsreise.at).

[Berufsreise.at](https://berufsreise.at) ist die größte Online-Plattform zum Thema Berufsorientierung in Tirol. Das breitgefächerte Angebot ist für alle Personen und Organisationen da, die sich mit Berufsorientierung beschäftigen. Die Tiroler Ausbildungslandschaft mit den verschiedensten Anbietern präsentiert sich mit umfangreichen Profildaten und gewährt einfach und übersichtlich den Zugang zu einem breiten Informationsangebot. Das pädagogische Konzept ist altersgerecht gestaltet und unterstützt durch

Information und Begleitung den Unterricht für Lehrpersonen sowie Betriebe bei der Organisation von Aktionen wie Betriebsbesichtigungen und/oder Schnupperangeboten. Inzwischen präsentieren sich 1.900 registrierte Unternehmen mit einem erweiterten Profil inklusive Bilder, Videos und Ansprechpersonen. Über 170 teilnehmende Schulen nutzen die Seite aktiv zur Gestaltung ihrer Berufsorientierungsmaßnahmen. Darüber hinaus fungiert [berufsreise.at](https://berufsreise.at) als Lehrstellenbörse mit bis zu 900 Lehrstelleninseraten von Tiroler Unternehmen. „Das Portal ist wie die Berufswelt selbst nicht statisch, sondern entwickelt sich laufend weiter. Auch für 2024 sind Neuerungen geplant“, erklärt Markus Abart, Leiter für den Bereich Berufsorientierung am Bildungsconsulting der WK Tirol.

## BERUFSREISE.AT AUF EINEN BLICK

- 2.000 Berufsbilder mit Informationen, Anforderungen, Ausbildungs- und Verdienstmöglichkeiten
- virtuelle Lehrlings- und Schulportraits
- rund 40 Beratungseinrichtungen mit breitgefächertem Informations- und Beratungsangebot
- über 1.900 registrierte Unternehmen mit Informationen zum Betrieb, zu ihren Lehrberufen und freien Lehrstellen
- mehr als 100 weiterführende Schulen mit Informationen rund um deren Ausbildungsangebot

### Kreative Reise zum Traumberuf

Speziell für Jugendliche ermöglicht [berufsreise.at](https://berufsreise.at) eine etwas andere, kreative Reise zum Traumberuf. Sie können Einblicke in über 60 verschiedene Lehrberufe und deren typischen Tätigkeiten erhalten. Dabei begleiten sie motivierte Lehrlinge und dürfen ihnen in deren Lehrberuf über die Schulter blicken. Oder man interessiert sich für eine weiterführende Schule und kann sich ein genaueres Bild von den verschiedenen Schwerpunkten machen – von Schüler:innen – für Schüler:innen. Auf [berufsreise.at](https://berufsreise.at) finden die Jugendlichen darüber hinaus alle Tiroler Lehrbetriebe, weiterführende Schulen und Organisationen, die Angebote in der Berufsorientierung haben. Mit verschiedenen Spielen rund um die Themen „Berufe und weiterführende Schulen kennenlernen“



und „Bewerbung“ können sie ihr Wissen testen und auf spielerische Art und Weise die große Vielfalt an Berufen kennenlernen!

### **Orientierungshilfe auch für Eltern**

Mit berufsreise.at können Eltern bzw. Erziehungsberechtigte gemeinsam mit ihren Kindern in die Berufsorientierung eintauchen. Zusammen mit den Jugendlichen können sie Berufsbilder, Ausbildungsbetriebe und weiterführende Schulen kennenlernen und individuelle Berufsorientierungs-Angebote, wie z. B.

Berufs- und Bildungsberatungen, ganz einfach abfragen und einsehen. So sind die Eltern gut informiert und tragen zu einer gelungenen Berufsorientierung bei.

### **Plattform für Ausbildungsbetriebe**

Einfach, regional und kostenlos: Tiroler Unternehmen haben auf der Online-Plattform die Möglichkeit, sich kostenlos mit einer eigenen Profilseite als attraktiver Ausbildungsbetrieb zu präsentieren.

Zudem können Unternehmen ihre Aktivitäten in der Berufsorientierung bewerben: Schnuppertage, Workshops, Betriebsbesichtigungen oder Tage der offenen Tür lassen sich direkt eintragen und veröffentlichen.

Die Jobbörse auf [berufsreise.at](http://berufsreise.at) unterstützt Betriebe bei der Suche nach Nachwuchs-Fachkräften: Betriebe können hier offene Lehrstellen, Ferijobs und Praktika ausschreiben.

Eine enorme Reichweite bietet den Unternehmen der Einsatz von [berufsreise.at](http://berufsreise.at) im Unterricht. An den Tiroler Schulen (Mittelschulen, Allgemeine Sonderschulen, AHS Unterstufen sowie Polytechnischen Schulen) lernen so Schüler:innen und Lehrpersonen die Tiroler Ausbildungslandschaft, die regionalen Unternehmen und alle Angebote in der Berufsorientierung kennen.

Jeder Mitgliedsbetrieb der Tiroler Wirtschaftskammer ist automatisch kostenlos mit einem Basiseintrag auf [berufsreise.at](http://berufsreise.at) gelistet. Egal ob auf [berufseise.at](http://berufseise.at) registriert oder nicht – in dem für Unternehmen geschaffenen Informationsbereich sind viele hilfreiche Informationen und Unterlagen zum Thema Realbegegnungen und der Erreichung von potentiellen Lehrlingen verfügbar.

#### **Anlaufstelle für Lehrpersonen und Schulen**

[Berufsreise.at](http://berufsreise.at) erleichtert die Umsetzung des Berufsorientierungs-Unterrichts an den Tiroler Schulen und bietet die Möglichkeit, die Berufsorientierungsaktivitäten digital festzuhalten. Lehrpersonen können dazu die Angebote in der Berufsorientierung aller in diesem Bereich tätigen Partner (Institutionen, Lehrbetriebe, weiterführende Schulen) übersichtlich finden. Im für Lehrpersonen speziell geschaffenen

Informationsbereich finden diese viele Unterlagen und Informationen zur Gestaltung des Berufsorientierungsunterrichts. Auch alle weiterführenden Schulen können sich auf [berufsreise.at](http://berufsreise.at) kostenlos präsentieren und so einfach und schnell auf ihr Ausbildungsangebot aufmerksam machen. Zusätzlich haben diese ebenfalls die Möglichkeit, ihre Aktivitäten zur Berufsorientierung wie Tage der offenen Tür den Lehrpersonen, Schüler:innen und Eltern zugänglich zu machen.

#### **Die bewährte Plattform der Schnuppertage**

Das Projekt „Rookie“ im Bezirk Schwaz und Lienz wird seit einigen Jahren ebenfalls über [berufsreise.at](http://berufsreise.at) abgewickelt. Hier haben Jugendliche und Unternehmen aus beiden Bezirken die Möglichkeit, an sogenannten Schnuppertagen oder Workshops teilzunehmen. Für beide Bezirke erfolgt die Anmeldung und Abwicklung für Jugendliche und Unternehmen über eine eigene Unterseite auf [berufsreise.at](http://berufsreise.at).

Ebenfalls über eine eigene Unterseite abgewickelt wird das Berufs-Shuttle im Bezirk Kufstein. Hier punktet [berufsreise.at](http://berufsreise.at) mit einer einfachen Handhabung für die Anmeldung und Buchung durch Unternehmen und Lehrpersonen.

Dass [berufsreise.at](http://berufsreise.at) für die Jugendlichen einen wesentlichen Mehrwert bietet, hat sich auch über die Landesgrenzen herumgesprochen: Inzwischen ist eine Vorarlberg-Version in Lienz, unter dem Titel [berufeerleben.at](http://berufeerleben.at), online gegangen und wird parallel weiterentwickelt und ausgebaut.

## Neuerungen

Der Blick zurück belegt, dass berufsreise.at ständig in Bewegung ist.

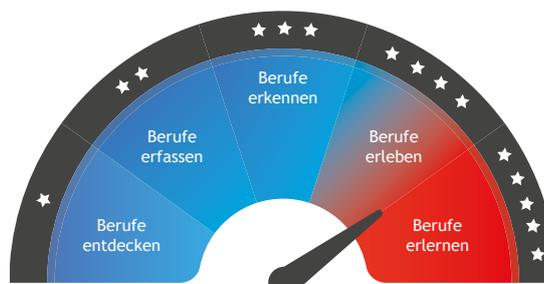
So wurde beispielsweise der Informationsbereich für Lehrpersonen mit relevanten Informationen zur Gestaltung des Berufsorientierungsunterrichts und der Durchführung von Realbegegnungen erweitert.

Hier findet man auch konkrete Unterrichtsideen mit Arbeitsblättern. Diese können gleich am Computer bearbeitet werden und erleichtern somit die Unterrichtsplanung.

Seit November 2023 präsentiert sich berufsreise.at in einem komplett neuen Design. Nach langer Vorbereitungszeit und vielen Überlegungen sieht berufsreise.at nicht nur modern aus, sondern wurde auch um viele Funktionen erweitert, um Jugendliche noch besser in der Berufsorientierung unterstützen zu können.

Seit dem Relaunch können Jugendliche beispielsweise Übereinstimmungen von Berufsanforderungen mit eigenen Stärken checken. Diese Funktion hilft ihnen dabei, ihre Berufung zum Beruf zu machen. Auf Knopfdruck werden jene Berufsfelder angezeigt, die den jeweiligen Talenten am nächsten sind. „Das trägt enorm zur individuellen Orientierung der Jugendlichen bei“, erklärt Markus Abart, „man kann bei über 2.000 Berufsbildern beim besten Willen nicht von den Schüler:innen verlangen, dass sie diese kennen. Wenn sie jedoch nach Eingabe ihrer eigenen Stärken jene Möglichkeiten aufgezeigt bekommen, die ihnen am besten entsprechen, haben sie bereits eine auf objektiven Kriterien basierende Vorauswahl vor sich und können bei den verbliebenen Möglichkeiten tiefer eintauchen.“

## REIFEGRADE DER BERUFSORIENTIERUNG



Je nach Qualität der Berufsorientierung gelingt es von Stufe zu Stufe, aus einer zu Beginn kaum überschaubaren Anzahl an Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten den Blick immer stärker zu fokussieren. Die optimale Berufsorientierung führt dazu, dass letztendlich der für die jeweilige Person „richtige“ Beruf gefunden und erlernt wird.

## Weiterentwicklungen

Auch für 2024 ist wieder vieles geplant. So wird unter anderem an der Neugestaltung des Klassenbereichs gearbeitet in welchem Schüler:innen durch verschiedene Spiele Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten spielerisch kennenlernen können.

### KONTAKT

Sie haben Fragen oder möchten weitere Informationen? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

**Martina Bauer, M.A.**

**Iris Rauth, BEd.**

T +43 590905-7744

E info@berufsreise.at

W www.berufsreise.at

# MIT DER BERUFS-SAFARI IN DIE ZUKUNFT

**BERUFSORIENTIERUNG. Wie fühlt es sich an mit einem virtuellen Schweißgerät zu arbeiten oder zu programmieren? Bei der Berufs-Safari können die Schüler:innen der 7. und 8. Schulstufen Berufe und wichtige Fähigkeiten kennenlernen und erleben.**

Die Berufs-Safari des Bildungsconsultings der Tiroler Wirtschaftskammer am WIFI Campus hat sich bereits als Fixpunkt in der Berufsorientierung aus Tirol etabliert – rund 3.000 Jugendliche pro Schuljahr sammeln dabei Erfahrungen in den unterschiedlichsten Berufsfeldern.

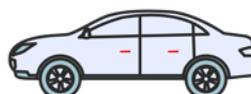
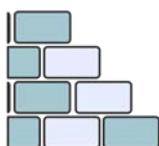
Die Berufe werden greifbar und somit auch erlebbar gemacht: Vom digitalen Zusammenbau eines PCs über das Zusammensetzen elektronischer Schaltungen bis hin zum virtuellen Schweißgerät und ersten Programmierversuchen. Durch praktische Tätigkeiten lernen die Schüler:innen in sechs Stationen das breite Angebot an beruflichen Möglichkeiten in Tirol kennen – aus den Bereichen „Gesundheit und Beauty“, „Medien und Technologie“, „Metall und Elektro“, „Bauen und Wohnen“, „Tourismus und Lebensmittel“ sowie „Handel und Büro“.

Geführt durch geschulte Guides können die Jugendlichen in diesen Bereichen berufstypische Tätigkeiten ausprobieren und lernen somit wichtige, geforderte Fähigkeiten in den einzelnen Branchen kennen.

## Fähigkeiten der Zukunft

Um die Jugendlichen noch besser auf die zukünftige Arbeitswelt und die an sie gestellten Erwartungen vorzubereiten, entwickelt das Bildungsconsulting die Inhalte und Aktionen in den Stationen laufend weiter und modernisiert sie. Ein Fokus wurde in den letzten Monaten verstärkt auf die Digitalisierung von Inhalten sowie auf Erlebarmachen der Fähigkeiten der Zukunft gelegt.

Im Bereich „Medien und Technologie“ beispielsweise können die Jugendlichen in virtuelle Betriebswelten hineinschnuppern. Im Bereich des Bau-, Baunebengewerbes und der Arbeit mit dem Material Holz wird ebenso auf moderne Methoden der Wissensvermittlung gesetzt. Mittels einer Augmented Reality Schnitzeljagd lernen die Jugendlichen die Arbeit mit den unterschiedlichsten Materialien von den alten Römern bis hin zur Entwicklung von modernen Holzhochhäusern in diesem Bereich kennen.





Doch trotz – oder gerade wegen der zunehmend fortschreitenden Digitalisierung und technischen Weiterentwicklung der Berufe und Ausbildungen – werden in Zukunft vor allem Basisfähigkeiten wie der Geruchs-, Geschmacks-, und Tastsinn oder feinmotorische Fähigkeiten sowie Kompetenzen im sozialen und zwischenmenschlichen Bereich gefragt sein. Daher stehen nach wie vor das praktische Erproben und Erfahrungen sammeln im Vordergrund der Berufs-Safari, sinnvoll ergänzt durch weiterführende Informationen zu den verschiedenen Aus- und Bildungsmöglichkeiten.

Abgerundet mit einem sprachfreien Interessens-Check, mit dem die Schüler:innen bei ihrem Rundgang durch die Berufs-Safari einen Überblick über ihre momentanen, beruflichen Interessenbereiche bekommen, bietet die Veranstaltung somit ein Komplettangebot für Lehrpersonen in der Berufsorientierung. Mehrere Schritte im Berufsorientierungsprozess werden mit dem abwechslungsreichen Besuch am WIFI Campus gemacht.



## KONTAKT

Sie haben Fragen oder möchten weitere Informationen? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf – wir freuen uns!

**MMag. Christine Coassin**

T +43 590905-7244

E [christine.coassin@wktirool.at](mailto:christine.coassin@wktirool.at)

W [www.bildungsconsulting.at/berufsorientierung](http://www.bildungsconsulting.at/berufsorientierung)

# DIE HÖHLE DER JUNGEN LÖWEN

**JUNIOR COMPANY. Nicht nur der TV-Quotenhit “Höhle der Löwen” macht sich auf die Suche nach unternehmerischen Talenten. Junior Company bringt Praxisluft in den Schulalltag.**

Diese Quotenhits kennt fast jeder: Die Sendungen „Höhle der Löwen“, „Zwei Minuten, zwei Millionen“ oder „Zwei Minuten, zwei Mentoren“ begeistern mit jeder Ausgabe ihre Zuseher. Aber eines muss der Fairness halber festgehalten werden: Erfunden hat diese Challenge das Fernsehen nicht. Für diese TV-Formate gibt es ein Vorbild.

Das Original, das sich seit über fünfundzwanzig Jahren bewährt, heißt: Junior Company. Ein Projekt, das auf weniger Show, dafür aber umso mehr auf Inhalt setzt. Hinter dem Namen Junior Company verbirgt sich ein ausgeklügeltes Konzept: Das Projekt ermöglicht es Schüler:innen der 7. bis 13. Schulstufe Jahr für Jahr, sich als Unternehmer zu versuchen – und auf Wunsch auch beim Landeswettbewerb anzutreten. Die Teilnahme am Projekt Junior Company ist kostenlos und ein Start direkt an der Schule jederzeit möglich. Je nach Programmvariante dauert das Projekt drei Monate oder bis zu einem Jahr. Am Anfang steht die Geschäftsidee. Ein passender Firmenname und ein Logo werden kreiert, Unternehmensstrukturen geschaffen und die entsprechenden Positionen besetzt. Mit der Registrierung in der Datenbank erhält die Junior Company einen Firmenbuchauszug und das Recht, durch den Verkauf von Anteilscheinen über ein Startkapital von maximal 800 Euro zu verfügen. Damit kann die Produktion gestartet, Werbung gemacht und schließlich verkauft werden.

Alle Unternehmensentscheidungen und Aufgaben werden von den Schüler:innen selbstständig getroffen und erfüllt. Dabei

erwerben sie unternehmerische Kompetenzen wie Verantwortungsbereitschaft, strategisches Denken, Kundenorientierung oder wirtschaftliches Fachwissen und sind somit bestens für ihre berufliche Zukunft gewappnet.

Unterstützt werden die Schüler:innen dabei von ihren Lehrpersonen, Wirtschaftsexpert:innen und der Junior Landesbetreuerin Magdalena Wasilewski vom WK Bildungsconsulting, die das Projekt in Kooperation mit der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Tirol leitet. Die Volkswirtschaftliche Gesellschaft bietet seit Jahren österreichweit den rechtlichen Rahmen für diese Challenge und sieht die Wirtschaftsbildung als ihre Kernaufgabe.

## **Echte Firmen, echte Emotionen, echte Herausforderungen**

Das Projekt Junior Company ist ein wesentlicher Mosaikstein in der langjährigen Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft. „Unternehmerisches Denken lässt sich nicht besser lernen als mit einem Praxisprojekt. Die Junior Company ist die perfekte Plattform, um in die Welt der Wirtschaft einzutauchen und wertvolle Erfahrungen für das Berufsleben zu sammeln“, erklärt der Präsident der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Tirol, Dominik Jenewein. Beim Junior Landeswettbewerb stellen sich die Junior Companies der Herausforderung und präsentieren sich und ihre Geschäftsideen vor einer Fachjury und einem breiten Publikum von geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und den Schulen. „Beim Junior Company Programm wird die Begeisterung, mit der die teilnehmenden Teams dabei sind, eindrucksvoll sichtbar. Es ist ein spieler-

	SEKUNDARSTUFE I (7. – 9. Schulstufe)	SEKUNDARSTUFE II (9. – 13. Schulstufe)	
	Junior Basic	Junior Company	Junior Compact
Dauer	1 – 2 Semester verkürzt	1 Schuljahr	3 – 7 Monate verkürzt
Startkapital	bis 300 Euro	bis 800 Euro	bis 800 Euro
Abrechnung	einfach 1x im Geschäftsjahr	umfassend 2x im Geschäftsjahr	einfach 1x im Geschäftsjahr
Junior Abgaben	nein	ja	ja
Teilnahme an Handels- messen und Wettbewerben	ja	ja	nein

scher Wettbewerb, aber mit einem realen Unternehmen – und der Spaß kommt dabei auch nicht zu kurz. Es lässt sich beobachten, dass die Jugendlichen mit ihrer Aufgabe über sich selbst hinauswachsen und einen persönlichen Reifungsprozess durchlaufen“, stellt Magdalena Wasilewski fest.

Die teilnehmenden Junior Companies haben vier Aufgaben zu meistern: Sie erstellen einen Geschäftsbericht, beantworten die prüfenden Fragen der Jury, führen ein Verkaufsgespräch an ihrem selbst designten Messestand und präsentieren ihre unternehmerischen Erfolgsgeschichten auf der Bühne. Die Landessieger:innen qualifizieren sich für die Teilnahme auf Bundesebene. Die Besten des Landes wiederum vertreten Österreich auf europäischer Ebene.

Dass Österreichs Unternehmernachwuchs auch immer professioneller und innovativer wird, zeigen die Erfolge bei den europäischen Wettbewerben der letzten Jahre, bei denen sich die österreichischen Junior Companies einen Stockerlplatz sichern konnten.

### **So ist die Produktpalette der Junior Companies bunt und spannend!**

Vom „Bauer des Jahres“ - einem selbstentwickelten Brettspiel – über selbstgenähte Bauchtaschen zu eigens kreierten Sirups und Backmischungen in vielfältigen Geschmacksrichtungen sind die Ideen vielseitig.

Immer mehr Junior Companies widmen sich auch dem Nachhaltigkeitsthema und upcyclen ihre Rohstoffe. So werden aus alten Weinkorken Pinnwände und Schlüsselanhänger und aus Kreidetafeln und Tellern selbsthergestellte Uhren. Mit Sprüchen auf selbstdesignten T-Shirts, die Mut machen sollen, bewies eine Junior Company, dass nicht nur das Thema Nachhaltigkeit, sondern auch Mental Health modisch umgesetzt werden kann.

Die Schüler:innen gehen mit sehr viel Begeisterung und Engagement an dieses Projekt. Sie haben die Möglichkeit ihre kreativen Ideen umzusetzen und der Wunsch nach unternehmerischen Erfolg spornt sie an.

Neben dem Wettbewerb eröffnen die Junior Handelsmessen in Wien und anderen europäischen Städten den Junior Companies einen größeren Markt für ihre Produkte. Der Verkauf am Messetag und das vielseitige Programm

## DREI FRAGEN AN ...

### **Warum hat sich die Tiroler Volkswirtschaftliche Gesellschaft Junior Company zur Kernaufgabe gemacht?**

Junior Companies zeigen schon in den Schulen auf reale Weise auf, was ein Unternehmen ausmacht. Von Verkauf über Produktion und Abwicklung bis hin zu Buchhaltung und Faktura – Schüler:innen bekommen hautnah mit, was es heißt, Ideen umzusetzen und ein Unternehmen zu führen. Dieses erlernte Skillset hilft in weiterer Folge sowohl in einer etwaigen Selbstständigkeit als auch in einem Dienstverhältnis.

### **Welche Vorteile bringt eine Teilnahme am Junior Company Programm und welche Kompetenzen werden dadurch gefördert?**

Durch den hohen Praxisbezug erwerben die Schüler:innen wirtschaftliches Wissen so nachhaltig wie nur möglich. Sie üben den verantwortungsvollen Umgang mit Geld und entwickeln ein Verständnis für das Marktgeschehen. Die unternehmerischen Aufgaben und Herausforderungen werden gemeinsam gemeistert. Das unterstützt die Team- und Kommunikationskompetenzen sowie ihr Konfliktmanagement. Die Schüler:innen arbeiten über einen längeren Zeitraum selbstständig an diesem Projekt – das schafft zudem Selbstvertrauen und fördert ihre Organisations- und zielorientierte Handlungsfähigkeit!

### **Wie nahe an der unternehmerischen Realität ist Junior Company?**

Es ist eine tolle Vorerfahrung zum realen Unternehmertum und genau deshalb sieht man jedes Jahr, mit wieviel Emotion und Freude die Schüler:innen am Projekt mitarbeiten. Man muss ein Produkt erfinden, entwickeln, umsetzen und verkaufen. Für den Materialeinkauf muss man quasi Firmenanleihen an Eltern und Verwandte verkaufen und sich somit die Produktion und Entwicklung finanzieren. Gleichzeitig erfordert das Projekt einen Businessplan und eine Unternehmensstruktur, wo sich Schüler:innen die einzelnen Aufgaben in der Firma aufteilen.

Dominik Jenewein,  
Präsident der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Tirol, JW-Vorsitzender sowie Inhaber und Geschäftsführer von JEWA Profi-Maßmöbel.

machen die Teilnahme an dieser internationalen Veranstaltung zu einer wertvollen Erfahrung. Eine grenzenlose Zusammenarbeit bietet auch eine Internetplattform, über die Junior Companies aus aller Welt ihre Erfahrungen austauschen, zusammenarbeiten und ihre Fremdsprachenkenntnisse vertiefen können – vom Videocall über Joint Ventures bis hin zu realen Treffen. Diese internationale Komponente steigert die Praxiskompetenz der Jugendlichen. Die dabei erworbenen Netzwerke erweitern den persönlichen und fachlichen Horizont und öffnen die Türen für Auslandserfahrungen.

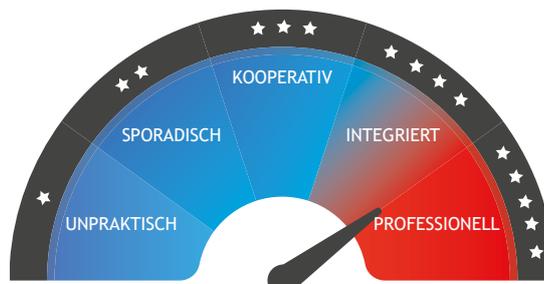
### Fortbildungsangebote und interaktive Unterrichtsgestaltung

Für Lehrer:innen wird in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Tirol eine Fortbildung angeboten. In diesem Seminar erfahren Lehrpersonen alle Informationen zur Durchführung sowie Tipps zur Integration im Unterricht. Zudem erhalten Schulklassen zu Projektbeginn die Möglichkeit einer Vorstellung des Junior Programmes mit zahlreichen Beispielen und Erklärungen, durchgeführt von der Junior Landesbetreuerin Magdalena Wasilewski. Webinare zu verschiedensten Themen von Fachexpert:innen aus der Wirtschaft runden das Angebot ab.

Mit der Junior Company wird der Unterricht interaktiv! Der hohe Praxisbezug unterstützt nachhaltiges Lernen von wirtschaftlichen Prozessen und fördert Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, organisatorisches Geschick sowie Kommunikationsfertigkeiten.

Die Junior Company eignet sich besonders für eine wirtschaftliche Vertiefung des Geografie- und Wirtschaftskundeunterrichtes oder als

### REIFEGRADE IN DER ZUSAMMENARBEIT WIRTSCHAFT-SCHULE



**Der Reifegrad der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Schule** lässt sich an klaren Kriterien festlegen. Auf der niedrigsten Stufe der Zusammenarbeit erfolgt der Unterricht rein theoretisch. Eine Verbesserung stellen zumindest sporadische Berührungspunkte und kurze Kooperationen dar. Stufe drei setzt mit wiederkehrenden Projekten und längeren Kooperationen bereits auf Kooperation. Level 4 zeichnet sich durch dauerhafte Zusammenarbeit aus, die jedoch nicht immer in der Zweiwege-Kommunikation erfolgt. Die höchste Stufe der Kooperation ist professionell: Schule und Wirtschaft sind auf Augenhöhe in enger Abstimmung, um die Schüler:innen auf das Berufsleben vorzubereiten.

Wahlpflichtfach bzw. für wirtschaftsbezogene Unterrichtsfächer. Junior Achievement Austria bietet dabei eine Struktur sowie Handbücher und Arbeitsunterlagen zur methodischen Durchführung an.

### KONTAKT

Sie haben Fragen oder möchten weitere Informationen? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf – wir freuen uns!

#### Mag. Magdalena Wasilewski

T +43 590905-7209

E [magdalena.wasilewski@wktiroel.at](mailto:magdalena.wasilewski@wktiroel.at)

W [www.junior.cc](http://www.junior.cc) | [www.vwgt.at](http://www.vwgt.at)

# WAS HÄNSCHEN NICHT LERNT...

**WIRTSCHAFTSBILDUNG. Speziell in Zeiten enger werdender finanzieller Spielräume müssen auch Jugendliche über ein wirtschaftliches Grundverständnis verfügen. Das Bildungsconsulting der WK Tirol und die Volkswirtschaftliche Gesellschaft Tirol leisten einen wertvollen Beitrag dazu.**

Vorweg: Es gibt Lücken. Und zwar gewaltige. Um die wirtschaftlichen Kompetenzen unserer Jugendlichen ist es nicht besonders gut bestellt. Das liegt nicht an den Schüler:innen – es fehlt schlicht und einfach das flächendeckende Bildungsangebot zu diesem Thema in den Lehrplänen. Aber es gibt auch positive Nachrichten: Eine Reihe von Initiativen bemüht sich, Licht ins ökonomische Dunkel zu bringen. Und die Volkswirtschaftliche Gesellschaft Tirol (VWGT) wird heuer in Kooperation mit dem Bildungsconsulting der WK Tirol sein Angebot in diesem Bereich massiv aufstocken. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“, sagt schon ein altes Sprichwort. Deswegen gilt es, Wirtschaftsbildung früh anzusetzen.

## **Studien belegen Aufholbedarf**

Die Lücken in der Wirtschaftsbildung sind nicht nur „gefühl“ vorhanden, sie sind „amtlich“. Eine Reihe von Studien, etwa der „YEP Jugendbericht“ der „Stiftung für Wirtschaftsbildung“, erfassen im Detail den aktuellen Status. Fast die Hälfte aller Jugendlichen (47 %) fühlen sich nicht auf ihre Zukunft vorbereitet. Mehr als jeder Zweite (54 %) hat das Gefühl, in der Schule keine Life Skills, also Fähigkeiten zur Bewältigung des Alltagslebens, vermittelt zu bekommen. In der AHS Oberstufe sagen sogar 75 % der befragten Schüler:innen, dass sie in der Schule (eher) keine Life Skills vermittelt bekommen. Viele dieser praktischen Alltagsfähigkeiten lassen sich im Bereich Wirtschafts- und Finanzbildung verorten. Ein zentrales Ergebnis der Studie: Wirtschaft ist

für Jugendliche ein sehr komplexes, unnahbares und hochschwelliges Thema – damit sie sich als Teil der Wirtschaft verstehen, ist es wichtig, sie in ihrer Lebensrealität abzuholen.

Die Jugendlichen werden in der Studie auch über jene Themenfelder befragt, über die sie mehr lernen wollen. Die beiden häufigsten Antworten lauten „Berufe und Arbeitswelten“ sowie „Geld und Finanzierung“. Die Jugendlichen wollen aber nicht nur „mehr“ Wirtschaftsbildung, sie muss auch „besser“ sein: Auf die Frage, warum (andere) junge Menschen das Thema Wirtschaft nicht spannend finden, antworten mehr als 40 %: „Die Methode, WIE man darüber lernt“. Damit wird klar: Ja, es braucht zusätzliche Lernangebote. Und: Sie dürfen das Thema nicht theoretisch angehen, sondern müssen einen möglichst spannenden, praxisnahen Zugang bieten.

## **Wirtschaftsverständnis wichtiger denn je**

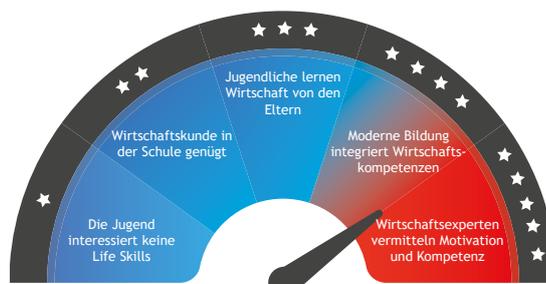
Grund zur Hoffnung gibt, dass Politik, Sozialpartner, Schulen und private Initiativen den Bedarf an moderner Wirtschaftsbildung erkennen und bereits aktiv werden. Die steigende Verschuldungsquote von Jugendlichen ist ein akutes Signal dafür, dass dringender Handlungsbedarf besteht. Die Lebenswelten der Jugendlichen haben sich in den letzten Jahren massiv verändert. Handyverträge, Streamingangebote und Microtransactions in Computerspielen gehören mittlerweile zum Alltag und erfordern einen verantwortungsvollen Umgang mit Finanzen. Auch Kauf- und Leasingverträge gehören mittlerweile zur

Normalität. „Wer hier die Langzeitwirkungen übersieht oder das Kleingedruckte nicht versteht, kommt schnell in wirtschaftliche Turbulenzen. Wirtschaftliches Know-how ist nicht nur im eigenen Umfeld wichtig, sondern auch für das Verständnis und die Partizipation in größeren Einheiten“, erklärt Bildungsconsulting-Teamleiter, Markus Abart. Wer keine Ahnung hat, was Inflation ist, worüber bei einer Steuerreform überhaupt geredet wird und wo der Unterschied zwischen brutto und netto liegt, tut sich schwer mitzudiskutieren und richtige Entscheidungen zu treffen.

### Aktueller Status in den Schulen

Derzeit werden wirtschaftliche Kenntnisse im Rahmen des Fachs „Geographie und Wirtschaftskunde“ vermittelt. Dazu kommt eine Behandlung wirtschaftlicher Themen in fächerübergreifender beziehungsweise integrierter Form. Sieht man sich die oben genannte YEP-Studie und die Aussagen vieler Expert:innen an, ist das definitiv zu wenig und vor allem zu theoretisch. Deswegen gibt es immer wieder Initiativen, die eine Verstärkung des Wirtschaftsverständnisses bei Jugendlichen zum Ziel haben. Ein Beispiel dafür ist die Initiative FLiP einer österreichischen Bank. FLiP fördert mit E-Learning und verschiedenen Apps den verantwortungsvollen Umgang mit Geld und die finanzielle Eigenverantwortung von Jugendlichen. Ab Herbst startet zudem an einigen österreichischen Schulen ein Pilotversuch, mit dem 35 Mittelschulen und AHS-Unterstufen die Wirtschaftsbildung verstärken. Zwei Drittel der Schulen setzen auf die Behandlung in einem fächerübergreifenden Unterricht, ein Drittel führt ein eigenes Fach ein.

### WIRTSCHAFTSBILDUNG FÜR JUGENDLICHE



**Aktuelle Studien belegen**, dass es große Lücken bei den wirtschaftlichen Kompetenzen unserer Jugendlichen gibt – obwohl grundsätzliches Interesse vorhanden ist. Damit sich die Situation verbessert, braucht es praxisnahe und spannende Bildungsangebote, die junge Menschen in ihrer Lebenswelt abholen.

### Initiativen im Bereich Wirtschaftsbildung in Tirol

Ansätze gibt es viele, hier seien nur die beiden wichtigsten im Umfeld der Wirtschaftskammer Tirol genannt. Im Volksschulbereich erfüllt „KIWI – Kinder entdecken Wirtschaft“ eine wichtige Funktion. Bei „KIWI“ machen sich Schüler:innen auf eine kaufmännische Entdeckungsreise und schlüpfen für einen Vormittag in die Rolle eines Unternehmers. Im Vorfeld werden kreative Geschäftsideen gemeinsam mit den Lehrpersonen im Unterricht geplant. Dabei beschäftigen sie sich mit der Namensfindung, erarbeiten Marketingstrategien und bestellen oder produzieren Waren, deren Preise sie selbst kalkulieren. Es gilt, einen Verkaufsstand anzumieten und einen Gewerbeschein zu beantragen. Eine Online-Komponente vermittelt erste digital-wirtschaftliche Erfahrungen. Die Schüler:innen haben mit „KIWI“ die Möglichkeit, wirtschaftliche Zusammenhänge auf spielerische Weise kennenzulernen.

## DIGITALISIERUNG BESCHLEUNIGT WACHSTUM

Der Präsident der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Tirol (VWGT) und Landesvorsitzender der Jungen Wirtschaft Tirol, Dominik Jenewein im Kurzinterview zum Thema Wirtschaftsbildung.

### **Was läuft in der Wirtschaftsbildung gut, was muss besser werden?**

Es freut mich, dass es mittlerweile über viele Institutionen verbreitet den Willen gibt, dem Thema Wirtschaftsbildung einen höheren Stellenwert zu geben. Jeder Mensch, der Teil unserer Gesellschaft ist, nimmt am Wirtschaftsleben teil, daher sollte auch jeder ein passendes Grundwissen dazu haben. Am Schullehrplan selbst muss jedoch noch geschraubt werden, da passiert leider noch viel zu wenig.

### **Welchen Beitrag können die WK und die Betriebe dazu leisten?**

Die WK unterstützt Initiativen wie die Junior Company, bietet Expertentalks, Tage der offenen Tür usw. Dadurch können sich Schüler:innen auch live vor Ort ein Bild von Wirtschaftswesen und Sozialpartnerschaft machen. Auch viele Betriebe sind bei Initiativen wie dem offenen Werkstor, Lehrlingsmessen usw. dabei, um den Schüler:innen einen Einblick in die Realwirtschaft zu geben.

### **Welchen Stellenwert hat „Junior Company“ für die VWGT?**

In der VWGT nimmt das Junior Programm mit Abstand den größten Stellenwert ein. Wir bewerben das Projekt in den Schulen und unterstützen die Lehrpersonen im Anschluss dabei, das Projekt sauber umzusetzen. Zusätzlich bieten wir den Schulen auch noch die Möglichkeit, etwas mehr Finanzwissen zu vermitteln. Auch dabei unterstützen wir die Lehrpersonen mit entsprechenden Programmen und Software für E-Learning. So kann gemeinsam ein toller Mehrwert für die Schüler:innen geschaffen werden.

Ganz ähnlich lautet der Grundgedanke beim Projekt „Junior Company“. Die Zielgruppe sind hier Jugendliche aus der Mittelschule, den Polytechnischen Schulen und den weiterführenden Schulen. „Junior Company ermöglicht es Schüler:innen der 7. bis 13. Schulstufe Jahr für Jahr, sich als Unternehmer zu versuchen und auf Wunsch auch am Landeswettbewerb teilzunehmen“, erklärt Junior-Landesbetreuerin Magdalena Wasilewski vom WK-Bildungsconsulting, die das Projekt in Kooperation mit der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Tirol abwickelt. Die Teilnahme an „Junior Company“ ist kostenlos und ein Start direkt an der Schule jederzeit möglich. Je nach Programmvariante dauert das Projekt drei Monate oder bis zu einem Schuljahr.

### **Das plant die Tiroler Wirtschaft**

In Tirol widmen sich neben dem Land und der Bildungsdirektion vor allem das Bildungsconsulting der WK Tirol und die Volkswirtschaftliche Gesellschaft Tirol diesem Thema. Eine der Kernaufgaben der VWGT ist die Weiterbildung und Information von Erwerbstätigen sowie der heranwachsenden Jugend. Um die Bildungsqualität generell und die Berufsbildung speziell weiterzuentwickeln, setzt der Verein auf die Zusammenarbeit zwischen Schule, Hochschule und Wirtschaft, Persönlichkeits- und Berufsbildung sowie Bildungsberatung und Berufsorientierung. So soll die wirtschaftliche, finanzielle und gesellschaftliche Bildung die Volkswirtschaft stärken. Dabei werden auch Synergien zwischen den Institutionen genutzt. Präsident der VWGT ist Dominik Jenewein, der auch Landesvorsitzender der „Jungen Wirtschaft Tirol“ ist. Und als Geschäftsführer fungiert Bildungsconsulting-Teamleiter Markus Abart. „Oft genug weiß die rechte Hand nicht, was die linke tut – das kann uns nicht passieren“, erklärt Markus Abart, „zudem sichert die enge Vernetzung mit der

Wirtschaft hohe Praxisnähe und Aktualität der vermittelten Inhalte.“ Die VWGT sorgt als Träger des Projekts „Junior Company“ dafür, dass Jugendliche das Abenteuer Selbständigkeit und Unternehmertum ganz konkret erleben. Darüber hinaus sieht sich die VWGT als Drehscheibe unterschiedlichster Angebote in den Bereichen Wirtschaftsbildung, dem kompetenten Umgang mit Geld und der Stärkung der unternehmerischen Fähigkeiten – mit Unterrichtsmaterialien, Angeboten zu Workshops und Kontakten zu Unternehmen.

Für das heurige Jahr ist die Intensivierung und Weiterentwicklung der Aktivitäten geplant. Dabei wird der Fokus zunächst auf die Polytechnischen Schulen gelegt, die als praxisnahe, berufsvorbereitende Schule speziell mit dem Junior Company Instrument und Angeboten in der Wirtschaftsbildung angesprochen werden sollen, um den Jugendlichen Erfahrungen im Unternehmertum und im Umgang mit Geld zu bieten. Im ständigen Austausch mit den Schulen soll eine Sensibilisierung von Lehrpersonen in Tirol für wirtschaftliche Grundkompetenzen erreicht werden. Die VWGT und das Bildungsconsulting sind auch gerade dabei, ein jugendgerechtes Angebot in der Finanz- und Wirtschaftsbildung zusammenzustellen. „Unsere Jugendlichen sind die Arbeitnehmer:innen, die Selbständigen und die Konsument:innen der Zukunft. Die immer komplexer werdende Welt erfordert von jedem Einzelnen ein Mindestmaß an Wirtschaftsverständnis. Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Jugendlichen die Materie so aufzubereiten, dass sie einen direkten Bezug zu ihrer Lebenswelt und ihrem Alltag herstellen können. Dann wird aus trockener Theorie lebendige Praxis und das Lernen geht von alleine“, ist Markus Abart überzeugt.

# LINKS

## Infos zur Berufsberatung

### [www.bildungsconsulting.at](http://www.bildungsconsulting.at)

Berufsberatung – Talent-Card® und Beratungsgespräche

### [www.berufsreise.at](http://www.berufsreise.at)

Umfassende Berufsorientierungsplattform für Jugendliche, Eltern, Betriebe und Lehrpersonen

## Infos zu Berufen

### <http://tirol.bic.at>

Berufsinformation der WKÖ

### [www.berufslexikon.at](http://www.berufslexikon.at)

Übersicht über Berufe und Ausbildung

### [www.karrierevideos.at](http://www.karrierevideos.at)

Videos zu Berufen

### [www.whatchado.com](http://www.whatchado.com)

Berufs-, Karriere-, und Lebensgeschichten

### [www.gehaltsskpass.at](http://www.gehaltsskpass.at)

Übersicht Einstiegsgehälter laut Kollektivvertrag

## Infos zu Schulen

### [www.tibs.at](http://www.tibs.at)

Tiroler Bildungsservice

### [www.abc.berufsbildendeschulen.at](http://www.abc.berufsbildendeschulen.at)

Berufsbildende Schulen in Österreich

### [www.bildung-tirol.gv.at](http://www.bildung-tirol.gv.at)

Bildungsdirektion Tirol

### [www.bildung-tirol.gv.at/service/schulpsychologie](http://www.bildung-tirol.gv.at/service/schulpsychologie)

Schulpsychologischer Dienst

## Infos zur Lehre

### <http://lehrbetriebsuebersicht.wko.at>

Lehrbetriebsübersicht

### [www.tirol-lehrling.at](http://www.tirol-lehrling.at)

Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Tirol

### [www.LehrePLUSMatura.tirol](http://www.LehrePLUSMatura.tirol)

Lehre Plus Matura

### [www.wko.at/greenskills](http://www.wko.at/greenskills)

Informationen zur Lehre

### <https://www.traeumweiter.tirol>

Aktuelle Kampagne der Wirtschaftskammer Tirol

### [www.berufe-vr.at](http://www.berufe-vr.at)

Virtuelle Betriebsbesichtigungen

### [www.lehre-statt-leere.at](http://www.lehre-statt-leere.at)

Lehrlingscoaching

### <https://lehre.tsn.at>

Tiroler Fachberufsschulen  
Lehre nach der Matura

## Infos zum Studium

### [www.studieren.at](http://www.studieren.at)

Alles rund ums Studieren

### [www.studium.at](http://www.studium.at)

Übersicht aller Studiengänge / Universitäten

### [www.oeh.ac.at](http://www.oeh.ac.at)

Österreichische Hochschülerschaft

### [www.stipendium.at](http://www.stipendium.at)

Österreichische Studienbeihilfe

# KONTAKTE

**www.fachhochschulen.at**  
Fachhochschulverzeichnis

## Jobbörsen

**www.ams.at/allejobs**  
Arbeitsmarktservice (AMS)

**www.alleskralle.com**  
Österreichische Jobanzeigen

**www.oead.at**  
Österreichischer Austauschdienst

**www.berufsreise.at/jobboerse**  
Offene Lehrstellen und mehr

## Jugendcoaching

**www.infoeck.at**  
Infostelle für Jugendliche und Familien

**www.jugendcoaching-tirol.at**  
Jugendcoaching Tirol

**www.arbas.at**  
Beratung und Assistenz für Menschen mit  
Unterstützungsbedarf

**Bildungsconsulting  
der Tiroler Wirtschaftskammer**  
Egger-Lienz-Straße 116, WIFI Campus A  
6020 Innsbruck  
T +43 590905-7244  
E bildungsconsulting@wktiroel.at  
W www.bildungsconsulting.at

**Bildungsabteilung der Tiroler Wirtschafts-  
kammer**  
Egger-Lienz-Straße 118, 6020 Innsbruck  
T +43 590905-7302  
E bildung@wktiroel.at  
W www.tirol-bildung.at

**Bildungsdirektion Tirol**  
Heiliggeiststraße 7, 6020 Innsbruck  
T +43 512 9012-0  
E office@bildung-tirol.gv.at  
W www.bildung-tirol.gv.at

**Arbeitsmarktservice Tirol**  
Schöpfstraße 5, 6010 Innsbruck  
T +43 512 5903  
E ams.innsbruck@ams.at  
W www.ams.at/tirol

**infoeck – Jugendinfo Tirol**  
Kaiser-Josef-Straße 1, 6020 Innsbruck  
T +43 512 571799  
E info@infoeck.at  
W www.mei-infoeck.at



## KONTAKT

Bildungsconsulting der TIROLER Wirtschaftskammer  
Egger-Lienz-Straße 116 | WIFI Campus A | 6020 Innsbruck  
T +43 590905-7244 | E bildungsconsulting@wktirool.at  
W [www.bildungsconsulting.at](http://www.bildungsconsulting.at)

Fotos: Wirtschaftskammer Tirol (Seite 2, 25, 29), Die Fotografen (Seite 5, 16),  
adobe.stock.com – peshkova (Seite 14), Stop war in Ukraine! (Seite 21),  
amazing studio (Seite 21), dusanpetkovic1 (Seite 21), Kzenon (Seite 21),  
photoclicks (Seite 21), Gorodenkoff (Seite 21)

### IBOBB-Qualitätssiegel

Das Bildungsconsulting ist seit 2012 mit dem IBOBB-Qualitätssiegel  
(Information, Beratung, Orientierung für Bildung und Beruf) des  
ÖIBF für anbieterneutrale Information und Beratung sowie Potenzial-  
analysen ausgezeichnet.

